

Haarige Sache

Eine Unterrichtseinheit zum Thema Haar im Linolschnitt und Photoshop
Salima Hänni
Bildnerisches Gestalten
Kantonsschule Solothurn
September - Dezember 2020



Intro 05

Sachanalyse 08

Didaktische Analyse 14

Aufbauplan 16

Unterrichtsbeschreibung 20

Reflexion 42

Materialsammlung 44

Quellenverzeichnis 58

Praktikumsdokumentation

Praktikantin: Salima Hänni
Praxislehrperson: Matthias Schneeberger
Praktikumsbetreuung: Gila Kolb

Layoutkonzept: Stéphanie Winkler

Alle Rechte bei den Autor*innen.
Die Dokumentation entstand im Rahmen des Studiengangs
MA Art Education in den Seminaren Fachdidaktik I und II
an der HKB und PHBern.

Intro

„Meine Haare sind ein Teil von mir. Viele Mitmenschen sagen mir, dass meine braunen, langen Haare mein Kennzeichen ist. Ich könnte mir nicht vorstellen ohne Haare zu leben.“¹

Schülerin

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, dem Phänomen Haar inhaltlich und visuell auf die Spur zu kommen. Dabei werden gesellschaftliche, kulturelle, historische und politische Aspekte aufgegriffen, diskutiert und reflektiert. Die eigenen Haare der Schüler*innen² in ihrer variationsreichen Art bilden den Ausgangspunkt für die gestalterische Auseinandersetzung, in welcher mögliche Visualisierungen, Abstraktionsmöglichkeiten und weiterführende Ideen entwickelt werden.

Das Thema wird in einer vierteiligen Aufgabe *Haarige Sache* analog und digital erarbeitet: Die erste Teilaufgabe besteht aus einer Recherche zum Thema Haar und Ideenskizzen für die weiterführenden Aufgaben. Im zweiten Schritt inszenieren die S*S ihre Haare und erstellen zwei Fotografien. Diese Fotografien dienen als Vorlage und Ausgangsmaterial für ein abstrahiertes Haarporträt im Linolschnitt und für eine surrealistische Collage im Photoshop, welche parallel zueinander realisiert werden.


Inputs mit Bildern und Videos, aktive Einstiegsübungen, die ich im folgenden *Warm-ups* nennen werde, und Diskussionen ergänzen die Aufgabe *Haarige Sache*, greifen unterschiedliche Aspekte des Themenfelds *Haar/Haare* auf und stellen es in einen kunsthistorischen Zusammenhang.

Die Unterrichtseinheit habe ich im Rahmen meines Fachpraktikums an der Kantonsschule Solothurn im Herbstsemester 2020 geplant und während 8x3 Lektionen durchgeführt. Die Klasse war eine Gym 2, Grundlagenfach mit 16 S*S.

Die vorliegende Arbeit dokumentiert diese Unterrichtseinheit. Ich werde in der Sachanalyse zuerst dem Thema Haar auf den Grund gehen und in der didaktischen Analyse relevante Punkte für den Unterricht erörtern. Anschliessend findet sich ein Ablaufplan der Unterrichtseinheit, welcher der Übersicht dienen soll. Es folgt eine detaillierte Beschreibung der acht Sequenzen inklusive Bilder aus dem Unterricht und von Ergebnissen der S*S und danach die Reflexion. In der Materialsammlung sind Aufgabenblätter, Handouts, und benutztes Bildmaterial abgelegt.

¹ Zitat einer Schülerin auf die Frage: Was bedeuten dir deine Haare?

² Im Folgenden werde ich für Schüler*innen die Abkürzung S*S verwenden.



Mir sind meine
Haare wichtig.
Jedoch kümmere
ich mich nicht so
sehr darum. Halte
meine Haare
möglichst kurz.¹

1 Zitat eines Schülers als Antwort auf die Frage: Was bedeuten dir deine Haare?

Sachanalyse: Haare

„Haare sind psychische Antennen, sie wurzeln unter der Kopfhaut und reichen als soziokulturelle determinierende Zeichen weit in die Gesellschaft hinein.“¹

Marie Luise Könniker

Haare in der Gesellschaft

Menschen sind eine haarige Sache. Haare krönen und zieren unser Haupt. Sie spriessen und wachsen jedoch auch in Form von Augenbrauen, Wimpern, Achselhaar, Schamhaar, Barthaar, Brusthaar, Flaumhaar. Lediglich die Lippen, die Fußsohlen und Handflächen sind nicht behaart.

Die Körperbehaarung hat die Aufgabe, unsere Haut vor Verletzungen, Kälte und Hitze zu schützen. Waren unsere Urahnen noch viel stärker mit Haaren bedeckt, hat sich die Körperbehaarung im Laufe der Menschheitsgeschichte zurückgebildet. Solidere Kleidungsstücke haben die Schutzfunktion teilweise übernommen. An empfindlichen Körperstellen findet sich jedoch weiterhin dichter Haarwuchs. Die Kopfbehaarung schützt den Schädel, Wimpern und Brauen die Augen, Schamhaare die Genitalien, das Achselhaar hilft die Körpertemperatur zu regulieren.

Die Beziehung des Menschen zu seinen Haaren scheint von ambivalenter Natur zu sein. Während einerseits volles, toll frisiertes Kopfhaar für Stolz sorgt, wird wilder Haarwuchs an manchen Körperstellen peinlich.

So werden und wurden Haare im Laufe der Geschichte verschieden gestylt, geschnitten, rasiert, gezupft, verdeckt, frisiert, gefärbt, toupiert.² Gestaltet wird einerseits nach dem eigenen Schönheitsempfinden, welches jedoch durch Erziehung, gesellschaftliche Normen und Rollen sowie damit verbundene wechselnde Schönheitsideale, die teilweise auch rassistischen Ursprungs sind³, mitgeprägt wird. Wie die Haare getragen werden, ist demnach stark abhängig von der Zeit und der aktuellen Mode. Ersichtlich ist dies schon nur in den sich verändernden Frisuren des vergangenen Jahrhunderts. Eine Masse von Haarprodukten, Shampoos, Spülungen, Haarsprays, Accessoires und Tönungen hilft zudem, einem bestimmten Schönheitsideal zu entsprechen, sowie dieses weiter zu verbreiten.

Nicht nur das gängige Schönheitsideal prägt die Gestaltung von Haaren und Frisuren. Haarstile stehen ebenso in engem Zusammenhang mit den Geschlechter- und Körperbildern einer Epoche, dem Kulturkreis, der sozialen Schicht sowie der religiösen Zugehörigkeit und politischen Einstellung.⁴ Frisuren und Haarschnitte sind ein starkes Wiedererkennungszeichen von Kulturen und Subkulturen. Einige exemplarische Beispiele, welche in diesem Zusammenhang genannt werden können, sind die langen Haaren der Hippies der 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts (Abb. 04), oder die Dreadlocks, welche zum Symbol der Rastafari-Bewegung wurde (Abb. 03). Der Irokesenschnitt (Abb. 02), bei welchem die Haare auf den Seiten abrasiert werden und der Haarstreifen in der Mitte senkrecht aufgestellt wird, kommt häufig bei den Punks vor.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wie wir die Haare tragen, sagt also einerseits etwas aus über die Zeit und das Umfeld, in welchem wir leben, sowie über uns selbst.

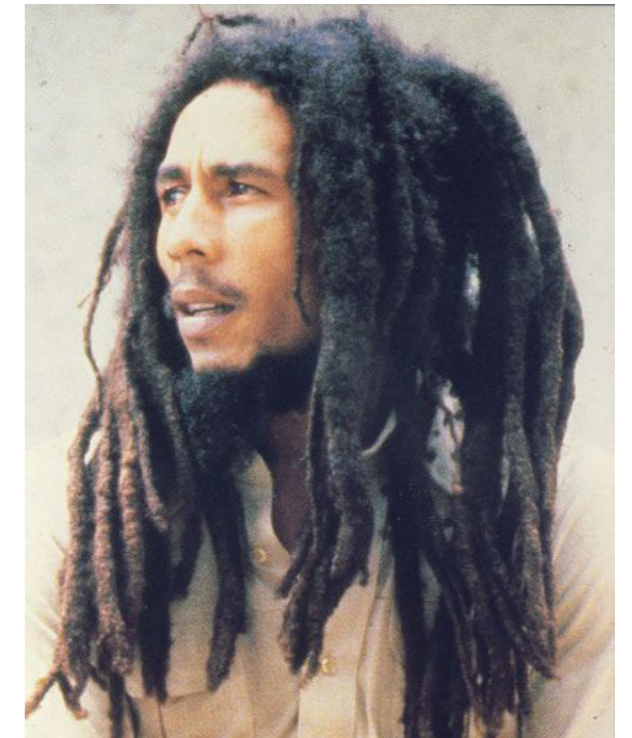
02 Eine junge Frau mit einem Irokesenschnitt.

03 Bob Marleys Rastas sind weltbekannt.

04 John Lennon und Yoko Ono im Amsterdamer Hilton Hotel während dem ‚Bed-In‘, 1969, als sie eine Woche lang für Weltfrieden demonstrierten.



02



03



04

1 Pieper 2018, 18.

2 Laura Schaffroth gibt in ihrer Bachelorthesis eine spannende Übersicht über die Geschichte der Haarentfernung. Siehe Schaffroth 2018, sowie Pieper 2018, 56-63.

3 Race + policing body hair 2019.

4 Flocke/Nössler/Leibrock 1999.

«Haare auf dem Kopf und dem Gesicht sind auch eine Art Aushängeschild, es wird mitgeteilt, wer, was, wo und warum in der Gesellschaft ist. Frisur ist Signal für Geschlecht und Alter, rituelle Macht oder gesellschaftlichen Status. Haare sind ein wichtiger Teil des sozialen Radars in unserem Leben, eine dynamische, wenn auch lautlose Sprache zwischen uns.»¹

Cecil Helman

Bezug zur Lebenswelt der S*S

Für Jugendliche und junge Erwachsene spielt die Identitätsentwicklung eine wichtige Rolle. Die Frage nach dem Aushängeschild, dem wer, was, wo und warum, wie Helman es in obenstehendem Zitat nennt, stellt sich dabei immer wieder. Ebenso wichtig für die S*S ist das soziale Umfeld und die Einordnung in eine Peer Gruppe. Ein Teil des Zugehörigkeitsgefühls kann auch über Style geschehen, und eben, unter anderem auch über die Gestaltung der Haare.

Von Bedeutung in der Adoleszenz ist ebenfalls die Auseinandersetzung mit dem eigenen, sich verändernden Körper und dessen Akzeptanz. Das Bild auf den eigenen Körper ist geprägt von sich stetig wandelnden Schönheitsidealen, welche den S*S einerseits durch das soziale Umfeld, in den sozialen Medien und der Werbung vermittelt werden. Auch in diesem Zusammenhang spielen Haare wiederum keine unwichtige Rolle.

Es wird deutlich, die von Helman im Zitat genannten Schlagworte sind in Bezug auf die Lebenswelt der S*S relevant. Grund genug, das Thema Haar im gymnasialen Unterricht aufzugreifen und diesem Aushängeschild sowie der lautlosen Sprache, wie Helman es nennt, nachzugehen. Das Thema eignet sich, um ausgehend von Bildern und Videos im Unterricht Themen wie Körperbehaarung und Haarentfernung aufzugreifen, Schönheitsideale zu hinterfragen, Geschlechterklischees und Rollenmodelle aufzuschlüsseln und zu diskutieren. Die S*S sollen sich der äusseren Einflüsse bewusstwerden und sich mit der persönlichen Bedeutung ihrer Haare auseinandersetzen. Zudem sollen sie erkennen, dass sie mit der Gestaltung ihrer Haare auch kommunizieren, eben als lautlose oder auch visuelle Sprache.

Haare im BG Unterricht

„Die Erkenntnis, welche verschiedene Zustände und Gestaltformen allein in der Linie innewohnen, erschliesst ein grosses Potenzial, [...]“²

Peter Jenny

Haare sind nicht nur wegen ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung ein interessantes Thema, sondern bieten sich insbesondere auch auf formaler Ebene als Gegenstand für den Unterricht des bildnerischen Gestaltens an. So betrachten wir das einzelne Haar als Linie, Haare als Ansammlung von Linien. So wie Haare gekraust, gerade, gewellt sein können, nehmen nun auch die Linien verschiedene Gestalten an, wandeln sich weiter zur Struktur, zum Ornament, zur Fläche. Laut Jenny gibt es nicht einfach die Linie, sondern Linien unterscheiden sich nach Dicke, dem An- und Abschwellen, dem Gewicht, der Gestalt und der Fülle.³

Die Auseinandersetzung mit zweidimensionalen Bildmitteln wie der Linie als elementare Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten wird im Berner Lehrplan 17 als Ziel formuliert.⁴ Inhalte dazu sind Punkt, Linie, Fläche, Struktur und Textur. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls das Erproben unterschiedlicher Ordnungsprinzipien, wie Symmetrie - Asymmetrie, Reihung, Streuung, Ballung - Isolierung genannt. Ein weiteres Ziel ist das Studium von Gegenständlichkeit und Abstraktion. Mit dem Thema Haare können die genannten Aspekte behandelt werden.

² Jenny 1997, 49.

³ Peter Jenny formuliert Ideen zur Auseinandersetzung im Unterricht mit Haaren und Linien. Siehe Jenny 1997.

⁴ Lehrplan BE 2017, Arbeitsfeld 1, Form und Farbe, Zyklus 1.

⁰⁵ Hyacinthe Rigaud, Portrait von Louis XIV, 1701, Öl auf Leinwand, 277cm x 274cm.

⁰⁶ Frida Kahlo, Selbstbildnis mit kurzgeschnittenem Haar, 1940, Öl auf Leinwand.

⁰⁷ Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus, 1485/1486, Öl auf Leinwand, 272cm x 278cm.

⁰⁸ Der Ursprung der Welt, Gustave Courbet, 1866, Öl auf Leinwand, 46cm x 55cm.

Haare in der Kunst

Auch in der Kultur und Kunstgeschichte haben Haare einen festen Platz. Thematisiert wird Haar beispielsweise als Bedeutungsträger für gesellschaftliche Macht, sozialen Status und Zugehörigkeit, aber auch als Symbol weiblicher Fruchtbarkeit und Verführungsmacht. Zur Veranschaulichung der verschiedenen Bedeutungen der Haare seien an dieser Stelle exemplarisch vier ausgewählte Gemälde der Kunstgeschichte genannt.¹

In Hyacinthe Rigauds *Portrait von Louis XIV* von 1701 (Abb. 05) hat das Haar die Funktion von Herrschafts- und Machtsymbol. Der Monarch ist auf dem Höhepunkt seiner Herrschaft mit wallender, schwarzer Perücke, ähnlich einer Löwenmähne, dargestellt.

Die rituelle Symbolik in der Darstellung des Haares wird anhand von Frida Kahlos *Selbstbildnis mit kurzgeschnittenem Haar* von 1940 deutlich (Abb. 06). Frida Kahlo malte sich, als sie von ihrem Mann Diego Rivera verlassen wurde, mit kurzgeschorenem Haar und drückte somit ihre individuelle Krise aus.

Offenes, langes Frauenhaar hat in der Kunstgeschichte verschiedenen Bedeutungen von der Tugendhaftigkeit bis zur Verführung. Im Kontext der christlichen Ikonografie, bei der die Gottesmutter mit langem, goldenen Haar dargestellt wird, soll damit die Tugendhaftigkeit, Unschuld und Unberührtheit von Maria symbolisiert werden. Im Bilderkanon der Renaissance zeugt hingegen langes und offen getragenes Haar bei Frauen darstellungen von Jugendlichkeit, Schönheit, Erotik und Verführungskraft, wie bei Sandro Botticellis *Die Geburt der Venus* von 1485/1486 (Abb. 07).

Im Werk von Gustave Courbet *Der Ursprung der Welt* von 1866 (Abb. 08) wird die Körperbehaarung thematisiert. Im Gegensatz zum Kopfhaar hatte die Körperbehaarung in der Kunst vor dem 19. Jahrhundert nur eine geringe Aufmerksamkeit. Mit Gustave Courbets *Skandalbild* änderte sich dies schlagartig. Das Bild zeigt in Grossaufnahme und realistischen Details im Vordergrund den nackten Unterkörper einer Frau mit gespreizten Beinen und Nahaufnahme auf das behaarte weibliche Geschlecht.

Das Thema Haare wird nach wie vor in der Kunst aufgegriffen. Nebst der Malerei wird die Thematik auch in andern Medien, beispielsweise in Installationen, sowie in der Objekt- und Performancekunst behandelt.²

¹ Schaffroth 2018, 7-9.

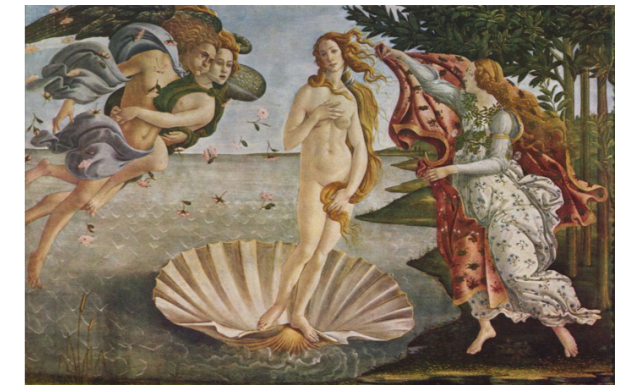
² Für einen Einblick in das Thema Haare in der Kunst siehe Vogt 2013.



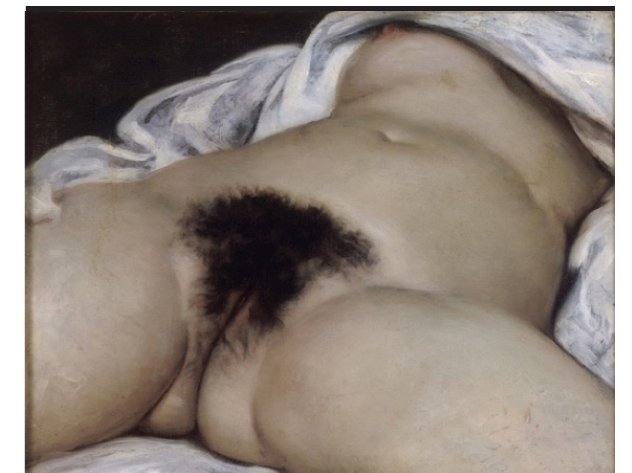
05



06




07



08

¹ Helman 1991, 94.



Auch wird nachgesagt, dass langes, schönes Haar und keine Körperbehaarung weiblich und starke Körperbehaarung dagegen männlich sei.¹

¹ Zitat einer Schülerin als Antwort auf die Frage: Was bedeuten dir deine Haare?

Didaktische Analyse

Das Thema Haar, wie es in der Sachanalyse im vorangehenden Kapitel erläutert wird, wählte ich aus dem Grund, weil es mir sowohl auf formaler als auch auf inhaltlicher Ebene interessant erschien. Im Folgenden werde ich einige relevante Punkte erläutern, wie ich in der Unterrichtseinheit *Haarige Sache* dieses Thema behandle.

Analog und digital: Linolschnitt und Photoshop

Von meiner Praxislehrperson Matthias Schneeberger erhielt ich die Vorgabe, eine Drucktechnik einzuführen, sowie parallel dazu eine Aufgabe im Photoshop zu bearbeiten. Die Arbeit mit unterschiedlichen Werkverfahren und Techniken, wie Drucktechniken und digitalen Bildverfahren ist im Solothurner Lehrplan 2014 als Ziel formuliert.¹ Da es im BG-Zimmer lediglich eine Druckpresse gibt, und es somit zu Wartezeiten beim Drucken kommen kann, und da im Computerraum ebenfalls nur die Hälfte der Klasse Platz findet, bietet es sich an, diese beiden Techniken parallel im Halbklassenunterricht zu behandeln. Die S*S bearbeiten demnach zum Thema Haare eine analoge und eine digitale Aufgabe. Diese Kombination hat nicht nur praktische Gründe, sondern ist auch insofern spannend, als dass dabei einerseits unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden, sowie verschiedene gestalterische Fragestellungen in Bezug auf die Wirkung und Aussage der Arbeit auftauchen.²

Aufbau der Unterrichtseinheit

Ich gliederte die Unterrichtseinheit *Haarige Sache* in vier Teilaufgaben. Die ersten beiden Aufgaben werden in der ganzen Klasse bearbeitet (Unterrichtssequenzen 1 und 2), Aufgabe 3 und 4 grösstenteils im Halbklassenunterricht (Unterrichtssequenzen 3-7). Die 8. und letzte Unterrichtssequenz, dient dem Abschliessen, Rückmelden und Reflektieren.

Aufgabe 1 besteht aus einer Recherche zum Thema Haar und Ideenskizzen und dient dem Einstieg in die Thematik, sowie der Ideenfindung. In Aufgabe 2 erstellen die S*S zwei Fotografien ihrer Haare, welche als Fotovorlagen für Aufgabe 3 und 4 dienen. In Aufgabe 3 kreieren die S*S ausgehend von ihrer Fotografie ein abstrahiertes Haarporträt im Linolschnitt. In Aufgabe 4 wird ebenfalls mit einer der eigenen Fotografien gearbeitet und eine surrealistische Collage im Photoshop gestaltet.

Aufbau der Sequenzen

Jede Sequenz hat den gleichen Grundaufbau (siehe Ablaufplan). Zu Beginn des Unterrichts gestalte ich jeweils einen Einstieg in Form von Bildern oder einem Video, um wieder ins Thema einzutauchen. Anschliessend gibt es meist eine Einstiegsübung, die ich *Warm-up* nenne, da es darum geht, inspiriert und warm zu werden für die Hauptaufgabe. Die anschliessende Bildbetrachtung oder ein Input dienen dazu, weitere Aspekte des Themas Haar aufzuzeigen oder auf bestimmte Dinge der Aufgaben hinzuweisen. Der Hauptteil jeder Unterrichtssequenz ist die Arbeit an der Aufgabe *Haarige Sache*. Ein Abschluss rundet die Sequenz ab.

Hilfsmittel

Da die Arbeit in *Haarige Sache* sowohl analog als auch digital ist, war es mir wichtig, diese beiden Arbeitsweisen auch im restlichen Unterricht aufzugreifen. Die meisten *Warm-ups* werden deshalb analog auf Papier gemacht. Für Aufgabe 1 arbeiten die S*S im Skizzenbuch, welches ihnen aus dem Unterricht meiner Praxislehrperson bereits bekannt ist.

Für organisatorische Dinge nutzen wir die Cloud der Kantonsschule. Dort werden Arbeitsblätter abgelegt, die Fotos der S*S hochgeladen sowie ihre Photoshopdateien abgespeichert.

Arbeit in Halbklassen

Die Anlage des Unterrichts mit zwei parallellaufenden Aufgaben in verschiedenen Techniken und unterschiedlichen Räumen ist herausfordernd, da beide Halbklassen technische Unterstützung benötigen. Deshalb ist eine gute Organisation erforderlich mit klaren Instruktionen, damit die Halbklassen anschliessend möglichst selbständig arbeiten können, während ich bei der anderen Gruppe bin. Dafür erstellte ich für den Linolschnitt sowie für den Photoshop ein Handout (siehe Kapitel Materialsammlung), in welchem die S*S die wichtigen Punkte nachlesen können. Zudem gibt es in der Cloud ein Dokument, in welchem sie technische Fragen notieren können, die ich bis zur nächsten Woche beantworte. Auf der Cloud legte ich ebenfalls die formulierten Auftragsblätter ab (siehe Kapitel Materialsammlung), so dass die Aufträge, Zeitangaben sowie die Kriterien jederzeit für alle einsehbar sind. Hilfreich für die Arbeit in Halbklassen ist ebenfalls die Unterstützung meiner Praxislehrperson Matthias Schneeberger, der bei Bedarf zusätzliche Hilfestellung bei einer der Halbklassen bieten kann.

Lernziele zu den vier Teilaufgaben *Haarige Sache*

Aufgabe 1a&b: Recherche und Ideenskizzen

Die S*S

... setzen sich mit gesellschaftlichen, kulturellen, historischen und politischen Aspekten des Themas Haar auseinander, diskutieren und reflektieren diese.

... betrachten, beschreiben und diskutieren Kunstwerke, in welchen Haare eine wichtige Rolle spielen.

... entwickeln originelle und vielseitige Ideen zur Visualisierung des Themas.

... dokumentieren ihre Recherche für andere nachvollziehbar im Skizzenbuch.

Aufgabe 2: Fotoinszenierung

Die S*S

... inszenieren ihre Haare vor der Kamera auf originelle Art.

... wählen einen Bildausschnitt und gestalten die Bildkomposition bewusst.

... setzen Lichtquellen gezielt ein und bearbeiten Kontrast und Helligkeit der Fotografie auf dem Smartphone so, dass sich diese als Vorlage für den Linolschnitt eignet.

Aufgabe 3: Linolschnitt

Die S*S

... erstellen mithilfe ihrer Fotovorlage ein abstrahiertes Haarporträt in einem einfarbigen Linolschnitt.

... entwickeln Visualisierungsmöglichkeiten für ihre Haare im Linolschnitt, indem sie abstrahieren, verdichten und mit Linien, Strukturen und Flächen arbeiten.

... setzen das Werkzeug sicher und zielgerichtet ein.

... verstehen und durchlaufen den Prozess des Linolschnitts von der Entwicklung der Vorlage und Bildkomposition, über das Schneiden, Einfärben der Linolplatte, Bedienen der Druckpresse, bis zur Reinigung der Platte und Hilfsmittel.

Aufgabe 4: Photoshop

Die S*S

... machen in einer surrealistischen, digitalen Collage einen ausgewählten Aspekt zum Thema Haar sichtbar.

... lernen Grundlagen des Bildbearbeitungsprogramms Photoshop kennen und experimentieren mit den Werkzeugen.

... verstehen das Prinzip der Ebenen im Photoshop und nutzen dieses zielgerichtet.

... können mit dem Schnellauswahl-Werkzeug Bildteile aus ihrer Fotovorlage auswählen, diese kopieren und in ihre Collage Datei einfügen.

¹ Lehrplan SO 2014, 22-23, Kapitel 1.3 Techniken und Werkverfahren.

² Auch dies wird im Lehrplan SO 2014, 22-23, Kapitel 1.3 Techniken und Werkverfahren als Ziel genannt.

Ablaufplan





Wenn ich irgendwo
hingehere, versuche
ich, dass meine
Haare einigermas-
sen ordentlich
aussehen, was
jedoch nicht immer
klappt aufgrund
meiner Locken.¹

¹ Zitat eines Schülers als Antwort auf die Frage: Was bedeuten dir deine Haare?

- 12 Meine Haarbiografie: Anhand der freigestellten Haare aus Fotos von mir, stelle ich mich den S*S vor.
- 13-16 Schüler*innenarbeiten zum Warm-up Haarselbstporträt. Die Zeichnung dient im Anschluss als Namensschild.

- 17 Schüler*innenarbeit der Aufgabe 1a: Recherche zum Thema Haar, festgehalten im Skizzenbuch.
- 18-19 Schüler*innenarbeit der Aufgabe 1b: Ideenskizzen, wie das Thema Haar in einem Linolschnitt sowie im Photoshop umgesetzt werden könnte.

Unterrichtsbeschreibung

Im Folgenden beschreibe ich den genauen Ablauf der Unterrichtseinheit anhand der acht Sequenzen, wobei eine Sequenz immer drei Lektionen à 45 Minuten dauert. Die Bilder zeigen Situationen aus dem Unterricht, Arbeiten der S*S oder sind Materialien, die ich im Unterricht verwendet habe.

Sequenz 1

Einstieg: Videoausschnitt aus Asterix der Gallier

Mit einem humorvollen Videoausschnitt aus dem Zeichentrickfilm *Asterix der Gallier*¹ starten wir in die Unterrichtseinheit. Darin führt ein Zaubertrank des Druiden Miraculix zu ungestümem Haarwuchs der Römer. So wird in die Thematik eingeführt und neugierig gemacht.

Mithilfe meiner Haarbiografie, stelle ich mich den S*S vor. Dazu habe ich aus alten und neuen Fotografien meine Haare freigestellt und erzähle anhand meiner Frisuren, wer ich bin und was ich gerne mache (Abb. 12).

Warm-up: Haar-Selbstporträt

Als erste Auseinandersetzung mit dem eigenen Haar kreieren die S*S nun ein Haar Selbstporträt, welches anschliessend als Namensschild dienen wird (Abb. 13-16). Dabei zeichnen sie lediglich ihre Haare (ohne Gesicht) mit weissem Farbstift auf schwarzes Papier und schreiben ihren Namen darunter. Ein Spiegel dient ihnen als Hilfsmittel, um die Form und Struktur ihrer Haare genau zu betrachten und auf das Papier zu bringen. Das *Warm-up* dient gleichzeitig als Vorübung für den Linolschnitt, da durch das Variieren der Dichte der Linien die Helligkeit gesteuert werden kann. Während der Übung überlegen sich die S*S eine *Haaranekdote*, die wir anschliessend bei der Betrachtung der Zeichnungen austauschen und anhand deren sie sich mir vorstellen.



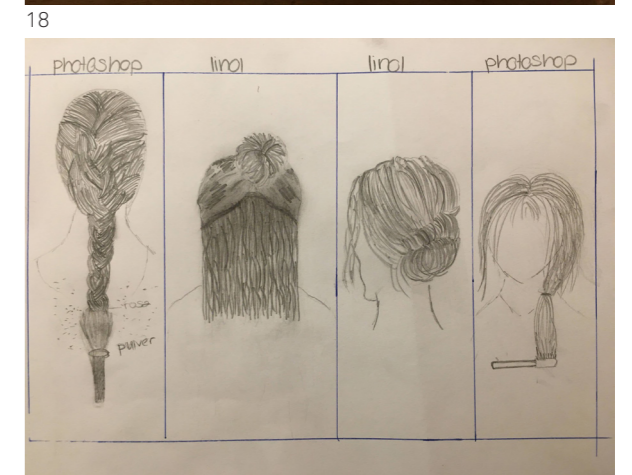
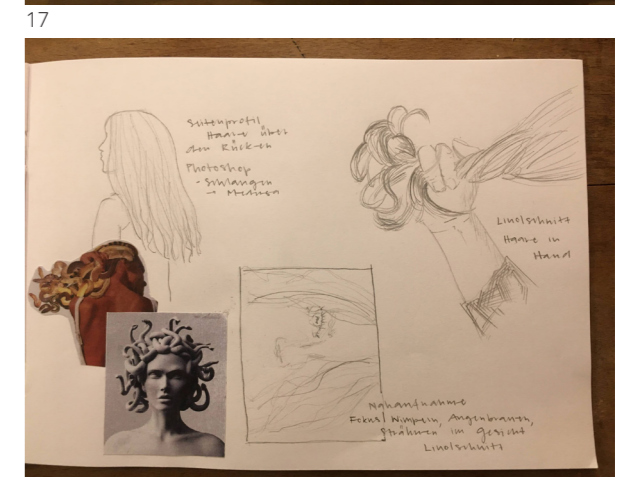
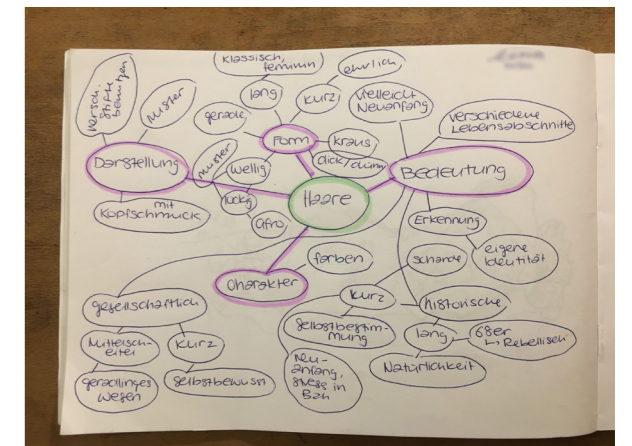
Bildbetrachtung: Haare in der Kunstgeschichte

Es folgt eine Bildbetrachtung zu vier kunsthistorischen Gemälden, die unterschiedliche Aspekte von Haaren thematisieren.¹ Ziel dabei ist es, einerseits verschiedene Visualisierungsformen von Haaren zu sehen, sowie die Thematik und Bedeutung von Haaren breit zu öffnen. In Vierergruppen betrachten die S*S eines der vier Werke und diskutieren vier Fragen: Wie sind die Haare im Bild dargestellt? Welche Rolle spielen die Haare auf dem Bild? Welche Aspekte von Haaren werden thematisiert? Wie würde sich das Bild verändern, wenn die Haare anders wären? Im Plenum stellen die Gruppen ihre Betrachtungen vor und wir besprechen die folgenden Themen:

Das Haar als Herrschafts- und Machtsymbol in Hyacinthe Rigauds *Portrait von Louis XIV* von 1701 (Abb. 05), Über die rituelle Symbolik in der Darstellung des Haars sprechen wir anhand von Frida Kahlos *Selbstbildnis mit kurzgeschnittenem Haar* von 1940 (Abb. 06). Die verschiedenen Bedeutungen von der Tugendhaftigkeit bis zur Verführung von Frauen mit offen getragenen, langen Haar untersuchen wir anhand von Sandro Botticellis *Die Geburt der Venus* von 1485/1486 (Abb. 07). Im Werk von Gustave Courbet *Der Ursprung der Welt* von 1866 (Abb. 08) wird die Körperbehaarung thematisiert.

Aufgabe 1a: Recherche

Nach der Bildbetrachtung erläutere ich, was die Aufgabenstellung *Haarige Sache* und der grobe Ablauf für unsere Zusammenarbeit in den nächsten sieben Wochen sein wird. Die S*S starten nun mit der ersten Teilaufgabe *1a Recherche*. Ausgehend von einigen Fragen setzen sie sich mit dem Thema Haar auseinander. Ihre Recherche halten sie schriftlich, beispielsweise in einem Mind Map, und zeichnerisch im Skizzenbuch fest (Abb. 17). Ziel dieser Aufgabe ist es, dass die S*S in das Thema eintauchen und sich überlegen, welche Bedeutungen ihre Haare für sie haben.



1 Goossens 1967.

1 Schaffroth 2018.

Sequenz 2

Einstieg: Filmausschnitt *Hairy Guy*

Mit einem Filmausschnitt aus dem Film *Hair*, nämlich dem Lied *Hairy Guy*¹ starten wir in die zweite Unterrichtssequenz. Eine kurze Diskussion über den gesellschaftlichen und politischen Kontext und die Bedeutung der Haare führt wieder in das Thema ein. Mit einem kurzen Rückblick knüpfe ich an die erste Unterrichtssequenz an und erkläre den heutigen Ablauf.

Aufgabe 1b: Ideenskizzen

In der ersten Lektion arbeiten die S*S weiter an ihrer Recherche im Skizzenbuch und fertigen vier Ideenskizzen als Vorbereitung für die *Aufgabe 2 Fotoinszenierung* an (Abb. 18-19).

Warm-up: Wirkung des Lichts erproben

Im zweiten Teil der Sequenz folgt *Aufgabe 2 Fotoinszenierung*. Basierend auf den Ideenskizzen sollen die S*S Fotografien ihrer Haare anfertigen, welche in der Weiterarbeit als Bildmaterial für die Aufgaben im Linolschnitt und Photoshop dienen werden. Als *Warm-up* dazu erproben die S*S die Wirkung des Lichts. Dafür haben alle eine kleine Lampe und einen Spiegel vor sich und der Raum wird abgedunkelt. Die S*S werden aufgefordert, zu erproben, wie ihre Haare und ihr Gesicht anders wirken, wenn sie die Position der Lampe verändern, ihre Haltung oder den Ausschnitt im Spiegel anpassen.

Input: Bildbeispiele Fotoinszenierung von Haaren

In einem kurzen Input erläutere ich anhand von Bildbeispielen worauf die S*S beim Fotografieren achten sollen, und erkläre, wozu wir anschliessend die Fotos verwenden werden.

Aufgabe 2: Fotoinszenierung

Gemäss ihren Ideenskizzen (Abb. 18-19) inszenieren die S*S nun ihre Haare und halten dies mit einem Smartphone fotografisch fest (Abb. 20-23). Sie arbeiten dabei in Zweiergruppen, ich gebe bei Bedarf Hilfeleistung. Für die Linolschnittaufgabe sollen die Haare im Zentrum stehen, zudem muss ein Teil des Körpers oder Gesichts zu sehen sein. Für die Photoshopaufgabe können Accessoires benutzt werden, die in Zusammenhang mit dem Thema Haar stehen.

Im Anschluss wählen die S*S je eine Fotografie für die Linolschnitt-, sowie für die Photoshopaufgabe. Die Aufnahme für den Linolschnitt bearbeiten sie auf dem Smartphone so, dass sie schwarz/weiss ist und möglichst starke Kontraste aufweist. Beide Aufnahmen laden sie auf die Cloud.



20



22



21



23

¹ Hairy guy 1977.

24-25 Impressionen aus dem Unterricht zu Aufgabe 3: Jeweils eine der Haarfotografien aus Aufgabe 2 dient als Ausgangslage für die abstrahierte Umsetzung im Linolschnitt.

Sequenz 3

Einstieg: Werkzeuge Linolschnitt

Wir starten mit einer Auslegeordnung der Linolschnitt Werkzeuge. Ich stelle die Werkzeuge und korrekte Handhabung vor.

Warm-up: Haardetails auf kleiner Linolplatte

Für das *Warm-up* erhalten alle eine kleine Linolplatte sowie Werkzeug. Mit dem Beamer werden unterschiedliche Haardetails aus ihren Fotografien von letzter Woche projiziert (Abb. 01, 09, 11, 57). Die S*S probieren die verschiedenen Werkzeuge aus und sollen herausfinden, wie sie die gezeigten Haarstrukturen in dieser Technik darstellen können (Abb. 28). Ziel dieser Übung ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Technik zu erproben, sowie herauszufinden, welche Werkzeuge sich für welche Linien und Charakteristika von Haaren eignen. Zudem ist an dieser Stelle wichtig, auf einen sicheren Umgang mit den Werkzeugen zu achten. Das *Warm-up* gibt mir die Möglichkeit, die Werkzeughandhabung der S*S zu beobachten und sie allenfalls zu korrigieren.

Ziel dieser Übung ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Technik zu erproben, sowie herauszufinden, welche Werkzeuge sich für welche Linien und Charakteristika von Haaren eignen. Zudem ist an dieser Stelle wichtig, auf einen sicheren Umgang mit den Werkzeugen zu achten. Das *Warm-up* gibt mir die Möglichkeit, die Werkzeughandhabung der S*S zu beobachten und sie allenfalls zu korrigieren.

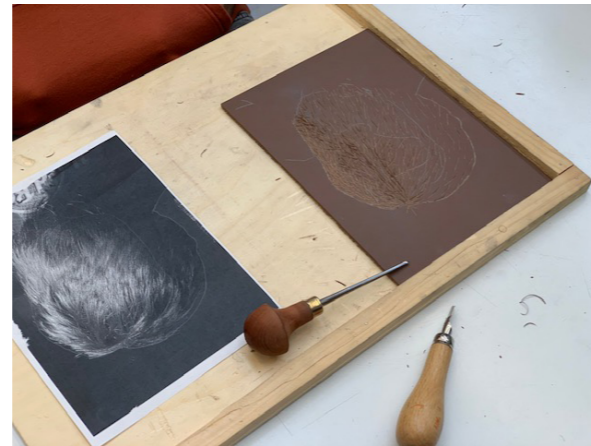
Input: Bildbeispiele Linolschnitt

Um den S*S die Technik des Linolschnitts weiter vorzustellen, zeige ich ihnen mittels Beamerprojektion einige Bildbeispiele. Anhand derer weise ich sie auf Gestaltungsmöglichkeiten wie Abstraktion und Vereinfachung, das Spiel mit Linien und Flächen, der Einsatz von hell und dunkel, sowie Strukturen hin.

Die S*S werden nun in *Aufgabe 3 Linolschnitt* eingeführt. Sie sollen ihre Haare in einem Linolschnitt porträtieren. Die Haare nehmen dabei die Hauptrolle im Bild ein, ein Teil des Gesichts oder Körpers muss jedoch erkennbar sein. Für die Umsetzung sollen sie formale Aspekte von Haaren wie Linie, Struktur und Ornament, sowie die technischen Möglichkeiten des Linolschnitts und der Werkzeuge nutzen. Sie fertigen einen einfarbigen Linolschnitt im Format A5 an und haben dafür etwa 6-7 Lektionen Zeit. Eine ihrer Fotografien aus Aufgabe 2 (Abb. 20-23) dient als Vorlage. Ich teile die Klasse in zwei Gruppen, A & B, in welchen sie in den nächsten Wochen arbeiten werden.

Aufgabe 3 Linolschnitt: Fotovorlage durchpausen und drucken

Im nächsten Teil der Unterrichtssequenz arbeiten wir in Halbklassen. Die S*S der Gruppe A pausen mithilfe von Graphitpapier ihre Fotovorlagen auf die A5 Linolplatten durch und beginnen mit dem Schneiden (Abb. 24-25).



24



25

26-27 Impressionen aus dem Unterricht zu Aufgabe 3: Die S*S färben ihre kleine Linolplatte ein.
28 Schüler*innenarbeiten vom Warm-up: Auf einer kleinen Linolplatte haben die S*S das Werkzeug ausprobiert und untersucht, wie sie unterschiedliche Haarstrukturen erzeugen können. Im Anschluss haben sie diese Platte gedruckt.

Derweilen führe ich die Gruppe B in den Druckablauf ein. Ich stelle ihnen die verschiedenen Arbeitsschritte vor: von der Einrichtung, über das Einfärben der Platte (Abb. 26-27), zur Bedienung der Druckpresse bis zur Reinigung des Materials. Die S*S führen nun den Ablauf mit ihrer kleinen Versuchsplatten vom *Warm-up* selber durch und ich kann individuell Hilfestellung leisten.

Nach einer halben Stunde tauschen wir die Gruppen, so dass am Ende der Unterrichtssequenz alle ihre Vorlage durchgepaust sowie ein erstes Mal gedruckt haben.

Abschluss: Betrachtung der Linoldrucke

Nach dem Aufräumen betrachten wir als Abschluss und Ergebnissicherung die verschiedenen Linoldrucke der Haardetails, welche entstanden sind (Abb. 28) und diskutieren die wichtigsten Erkenntnisse der S*S in Bezug auf die Technik.



26



27



28

- 29 Einstiegsbild mit verschiedenen Schnurrbartstilen.
30 Schüler*innenarbeiten Warm-up: Wie muss dein Schnurrbart aussehen, damit du möglichst seriös/mächtig/künstlerisch wirkst?

Sequenz 4

Einstieg: Betrachtung von Schnurrbartstilen

Als visueller Einstieg in die vierte Unterrichtssequenz ist ein Bild projiziert, welches verschiedene Schnurrbartstile und deren Bezeichnung zeigt und für allgemeine Unterhaltung der S*S sorgt (Abb. 29).

Warm-up: Wie muss dein Schnurrbart aussehen..?

Für das *Warm-up* erhalten die S*S jeweils drei ausgedruckte Fotos von sich selbst. In die Abbildung ihres Gesichts zeichnen sie mit einem schwarzen Filzstift drei verschiedene Schnurrbärte gemäss bestimmten Adjektiven: Wie muss dein Schnurrbart aussehen, damit du möglichst seriös/mächtig/künstlerisch wirkst? Anschliessend tauschen die S*S ihre Zeichnungen aus, ordnen die erhaltenen Zeichnungen den Adjektiven zu und wir sammeln sie in den Adjektivgruppen auf einem grossen Tisch (Abb. 30). Diese Auslegeordnung dient nun zur Diskussion darüber, welche Wirkung Schnurrbärte im Gesicht haben und was wir damit assoziieren.

Bildbetrachtung: Surrealismus

Ich stelle den S*S einen Künstler vor, welcher bekannt ist für seinen Schnurrbart: Salvador Dalí. Die S*S lernen ihn als wichtigen Vertreter des Surrealismus kennen und anhand des Werks *Die Beständigkeit der Erinnerung* klären wir den Begriff surrealistisch.¹ In der digitalen Bildbearbeitung im Photoshop kann eine surreale Bildsprache eingesetzt werden.

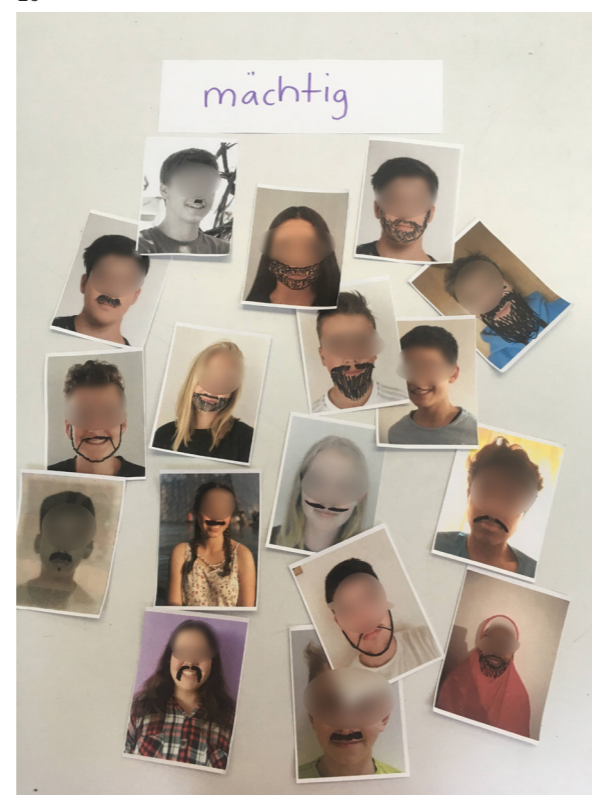
Aufgabe 4 Photoshop: Einführung

Nun werden die S*S in die Aufgabe 4, Photoshop eingeführt: In einer surrealistischen, digitalen Collage im Bildbearbeitungsprogramm Photoshop sollen sie einen ausgewählten Aspekt zum Thema Haar sichtbar machen. Das Bild kann absurd, phantastisch, originell, schräg werden. Die Fotoinszenierung aus *Aufgabe 2* dient als Ausgangsmaterial. Sie können ausschneiden, multiplizieren, mit anderen Bildern kombinieren, usw. Die Haare sollen aber im Endprodukt irgendwie vorkommen. Für diese Aufgabe stehen vier Lektionen zur Verfügung.

Zur Erläuterung der Aufgabe zeige ich den S*S verschiedene Bildbeispiele von digitalen Collagen (Abb. 31-32) und wir diskutieren, welche Bildbearbeitungen zur Kreation dieser Bilder vorgenommen wurde (ausschneiden, kopieren, zusammenfügen, verschieben, skalieren, drehen). Diese Begriffe notiere ich an der Wandtafel. Die S*S sollen so Möglichkeiten



29



30

- 31-32 Bildbeispiele mit digitalen Umsetzungen zum Thema Haar. Anhand dieser wird besprochen, welche Bildbearbeitungsschritte vorgenommen werden können.

und Charakteristik von Photoshop, sowie verschiedene Bearbeitungsmethoden kennenlernen. Ich weise zudem darauf hin, dass ein Bezug zum Thema Haar entweder inhaltlich oder formal bestehen soll.

Die nächsten knapp zwei Lektionen arbeiten wir wieder in den Halbklassen. Im BG Computerraum führe ich die Gruppe B in das Programm Photoshop ein. Ich stelle ihnen die Benutzeroberfläche und das Prinzip der Ebenen vor und erläutere die wichtigsten benötigten Werkzeuge. Die S*S starten mit der Photoshopaufgabe und ich biete individuell Hilfestellung. Zum Schluss speichern sie ihren Zwischenstand in der Cloud.

Aufgabe 3 Linolschnitt: Schneiden und Testdrucken

Währenddessen schneidet die Gruppe A im BG Zimmer selbstständig an ihrer Linolplatte weiter. Zuvor habe ich sie auf einige Punkte hingewiesen, worauf sie speziell achten sollten, wie beispielsweise Licht und Schatten. Ziel für die Gruppe A ist es, den Schnitt der Haare zu beenden und einen Zwischenstand zu drucken, damit wir in der nächsten Woche anhand der Drucke ihre Arbeiten besprechen können. Ein Handout mit den genauen Arbeitsschritten beim Drucken dient als Unterstützung bei der selbständigen Arbeit. Nach einer Weile begeben sich vom Computerraum zurück ins BG Zimmer und biete individuelle Beratung und Hilfestellung.

Abschluss: Video Schnurrbärte

Kurz vor Ende der Lektion trifft sich die ganze Klasse wieder im BG Zimmer. Für den gemeinsamen Abschluss nehme ich das Thema Schnurrbart vom *Warm-up* nochmals auf und wir schauen dazu einen Filmausschnitt aus dem Dokumentarfilm von Anka Schmid *Haarig*¹, in welchem verschiedene Schnurrbärte der Geschichte, wie von Charlie Chaplin und Hitler, thematisiert werden. Wir schliessen mit der offenen Frage aus dem Film: Was wären all diese Mächtigen ohne ihren Schnauz und Bart?



31



32

33-34 Schüler*innenarbeiten zu Aufgabe 3: Einige Beispiele der fertigen Haarporträts im Linolschnitt.

35-38 Schüler*innenarbeiten zu Aufgabe 3: Einige Beispiele der fertigen Haarporträts im Linolschnitt, welche ausgehend von den Fotovorlagen (Abb. 20-23) entstanden sind.

Sequenz 5

Einstieg

Als Einstieg knüpfen wir an die Schlussfrage der letzten Woche an und sammeln nochmals einige Eindrücke zu den Wirkungen der Schnurrbärte. Auf Nachfrage der letzten Woche eines S*S zeige ich Photoshop Bildbeispiele mit kurzen Haaren. Das *Warm-up* sowie einen Input lasse ich heute bewusst weg, um den S*S möglichst viel Zeit zum Arbeiten zu geben.

Aufgabe Linolschnitt: Schneiden und Drucken

Wiederum teile ich die Klasse auf und die Photoshop Gruppe geht in den Computerraum. Als erstes arbeite ich mit der Linolschnitt Gruppe. Wer noch keinen Zwischenstand gedruckt hat, macht dies gleich zu Beginn. Anschliessend betrachten und besprechen wir die Zwischenstände anhand der Testdrucke. Wir thematisieren Aspekte wie Licht und Schatten, Umsetzung der Haare, Einsatz der Werkzeuge, Präzision im Druck. Wir diskutieren individuell, worauf bei der Weiterarbeit speziell geachtet werden soll. Die S*S beziehen die Rückmeldungen in die Fertigstellung des Linolschnittes mit ein. Danach drucken sie ihre fertige Linolplatte und produzieren mindestens drei schöne Drucke (Abb. 33-40).

Aufgabe Photoshop: Collage abschliessen

Derweil hat die Gruppe B im Computerraum den Auftrag, an ihrer digitalen Collage im Photoshop weiterzuarbeiten. Praktischerweise kann meine Praxislehrperson Matthias Schneeberger bei ihnen zusätzliche Hilfestellung bieten, während ich mit der Linolschnitt Gruppe beschäftigt bin. Ich stosse dazu und unterstütze individuell. Die Aufgabe wird heute abgeschlossen.

Abschluss

Kurz vor Ende der Lektion trifft sich die ganze Klasse wieder im BG Zimmer und ich bitte die S*S, per Smartphone eine online Rückmeldung zu der jeweiligen Aufgabe auszufüllen. Die Linoldrucke, sowie die Photoshop Collagen sind fertig und in den nächsten beiden Sequenzen werden wir die Gruppen tauschen. Die Rückmeldungen der S*S an dieser Stelle geben mir die Möglichkeit, für Inputs und Hilfestellungen auf ihr Feedback zu reagieren und so den Unterricht zu optimieren.



33



34



35



37



36



38

39 Schülerinnenarbeit zu Aufgabe 3: Fertiges Haarporträt im Linolschnitt.



40 Schülerarbeit zu Aufgabe 3: Fertiges Haarporträt im Linolschnitt.



41-42 Schüler*innenarbeiten zum Warm-up: Die S*S visualisieren in einer analogen Collage eine Redewendung zum Thema Haar.

Sequenz 6

Einstieg

Als Startbild projiziere ich das Bild aus dem Comic von *Asterix und Obelix* und dem Haarwuchs der Römer, auf welchem diverse Redewendungen zum Thema Haar vorkommen. So wird ein Bogen von der ersten Lektion der Unterrichtseinheit zu dem heutigen *Warm-up* geschlagen.

Warm-up: Haarredewendungen collagieren

Als *Warm-up* haben die S*S den Auftrag, in Zweiergruppen (je eine Person von Gruppe A und B) in einer analogen Collage eine Redewendung zum Thema Haar zu visualisieren (Abb. 41-42). Jedes Paar erhält auf einem Papierstreifen eine andere Redewendung. Von einem Auslagetisch mit einer Menge Bilder aus Zeitschriften können sie passende Motive auswählen, ausschneiden oder reissen und aufkleben. Ziel dieser Übung ist, mittels eines weiteren Aspekts des Themas einen spielerischen Einstieg zu gestalten, sowie als Vorbereitung auf die Photoshop Collage eine analoge Collage zu machen.

Bildbetrachtung: Peer to Peer Feedback

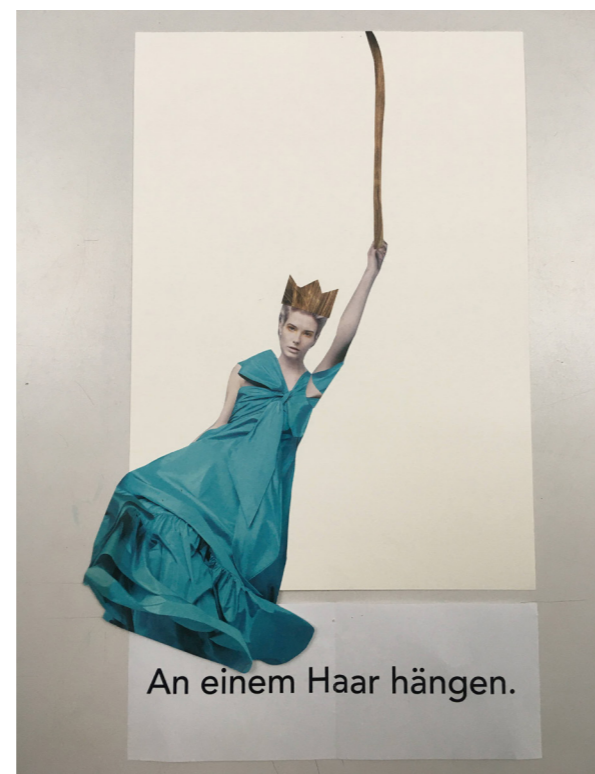
In der letzten Woche hat je eine Halbkasse die Linolschnitte respektive die Photoshop Collagen abgeschlossen. Um diese fertigen Arbeiten zu würdigen, habe ich sie im Raum aufgehängt und zwar immer einen Linolschnitt mit einer Photoshop Arbeit zusammen. In einem Peer to Peer Austausch betrachten die Paare nun das Entstandene und diskutieren folgende Fragen: Womit bist du zufrieden? Welchen Tipp hast du für dein Gegenüber? Ziel davon ist, die eigene Arbeit zu reflektieren, sich für die nächste Aufgabe inspirieren zu lassen sowie von den Erfahrungen der Peers zu profitieren. Die S*S unterhalten sich sehr angeregt. Nun werden die Gruppen getauscht. Demnach gleichen die Inhalte der Sequenz 6 und 7 denen der Sequenzen 4 und 5.

Aufgabe 3 Linolschnitt: Schneiden und Testdrucken

Mit der Gruppe B betrachte und bespreche ich im BG Zimmer die fertigen Linolschnitte, um auf wichtige Punkte für die Weiterarbeit hinzuweisen. Beispielsweise: In welchem Druck sind die Haare interessant gestaltet? Wie ist es gemacht? Wie ist das Werkzeug eingesetzt? Wo sind Licht und Schatten besonders wirkungsvoll? Die S*S sollen dadurch üben, die Arbeiten genau zu betrachten und dazu eine Beobachtung zu formulieren. Nun schneiden die S*S selbständig weiter an der Platte, welche sie in Sequenz 3 begonnen haben. Im zweiten Teil des Morgens drucken sie einen Zwischenstand und räumen dann selbständig auf.



41



42

43 Impression aus dem Unterricht zu Aufgabe 4: Anhand von Bildbeispielen, werden wichtige Kurzbefehle für den Photoshop besprochen.
44 Impression aus dem Unterricht zu Aufgabe 4: Ich gebe einem Schüler Anweisungen für eine Aktion im Photoshop.
45 Impression aus dem Unterricht zu Aufgabe 4: Eine Schülerin arbeitet an ihrer digitalen Collage im Photoshop.

Aufgabe 4 Photoshop: Einführung

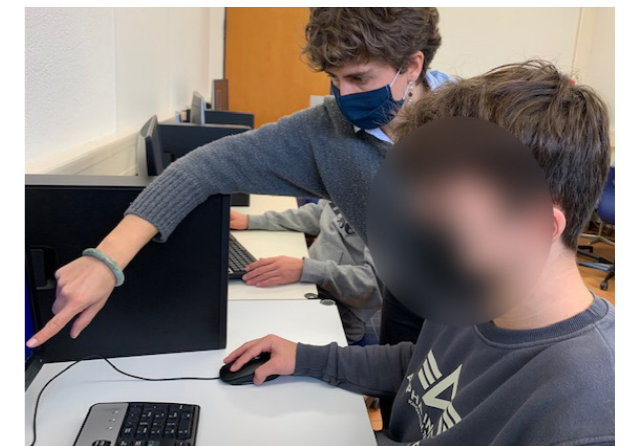
Die Gruppe A hat derzeit den Auftrag, im Computerraum mit Hilfe des Handouts selbständig die ersten Schritte zur Arbeit im Photoshop auszuführen. Da es bei der ersten Gruppe im Photoshop einige Unklarheiten gab, habe ich für die zweite Gruppe das Handout detaillierter gemacht und jeden einzelnen Arbeitsschritt aufgeführt. Als ich zu der Gruppe dazustosste, knüpfte ich nochmals an das *Warm-up* an und stelle eine analoge Collage von Hannah Höch vor. Zudem betrachten wir als Repetition erneut eine Auswahl der Bildbeispiele zum Photoshop und filtern die drei wichtigsten Aktionen auswählen, kopieren und einfügen heraus (Abb. 43). An einer vorbereiteten Beispieldatei stelle ich das Prinzip der Ebenen vor und zeige, wie die S*S mit der Schnellauswahl Bildteile auswählen können, diese kopieren und in ihrer Collagedatei einfügen. Da kein Beamer zur Verfügung steht, zeige ich dies an einem der Computer. Einer der S*S sitzt und führt meine Anweisungen aus (Abb. 44). Dies hat den Vorteil, dass ich jede Aktion sehr genau erläutern muss und so meine Erklärungen klarer sind. Nach diesem Input haben die S*S Zeit, die vorgestellten Abläufe an ihrer eigenen Collagedatei zu erproben (Abb. 45). Ich biete individuelle Hilfestellungen. Weitere Werkzeuge und Aktionen sind im Handout erläutert. Am Schluss speichern die S*S ihre Datei auf der Cloud ab.

Abschluss: Betrachtung der analogen Collagen

Nach Plan geschieht der Abschluss abermals als ganze Klasse im BG Zimmer. Aufgrund eines Missverständnisses verspätet sich jedoch die Photoshop Gruppe und so führe ich die Schlussrunde mit den Gruppen individuell durch. Wir betrachten die analogen Collagen, die im *Warm-up* entstanden sind, ordnen sie den Redewendungen zu und probieren gemeinsam, ihre Bedeutung zu erraten.



43



44



45

46-47 Schüler*innenarbeiten zu Aufgabe 4: Einige Beispiele der fertigen Photoshopcollagen.

48-51 Schüler*innenarbeiten zu Aufgabe 4: Einige Beispiele der fertigen Photoshopcollagen.

Sequenz 7

Einstieg

Wir knüpfen an die letzte Woche an, indem wir die analogen Collagen erneut betrachten und probieren, uns an die Redewendungen zu erinnern. Ich entschuldige mich für das Missverständnis bezüglich Zeitpunkt zum Treffen im Plenum und kommuniziere es für heute dafür umso klarer mündlich und schriftlich.

Die Sequenz 7 entspricht in ihrem Aufbau der Sequenz 5. Zugunsten von mehr Zeit für die Arbeit an den Aufgaben machen wir heute kein *Warm-up*. Wiederum ist das heutige Ziel, die Arbeiten abzuschliessen.

Aufgabe Linolschnitt: Schneiden und Drucken

Wie in Sequenz 5 betrachte und bespreche ich mit der Linolschnitt Gruppe ihre Zwischenstände, so dass sie für die Fertigstellung noch einmal auf einen bestimmten Aspekt fokussieren können, beispielsweise Strukturen verdichten, Lichtpunkte setzen o.ä. Nachdem sie fertig geschnitten haben, produzieren sie drei schöne Drucke.

Aufgabe Photoshop: Collage abschliessen

Die Gruppe A arbeitet derweil selbständig und mit Hilfe des Handouts weiter an ihrer Photoshopcollage. Später unterstütze ich bei individuellen Fragen. Ihre fertige Datei speichern die S*S abermals auf der Cloud und ich plote die Collagen für die nächste Unterrichtssequenz auf A3 Format aus (Abb. 46-53).

Abschluss: Artikel über Körperbehaarung

Wer fertig aufgeräumt hat, liest als Einstimmung für die nächste Woche online einen Artikel¹ zum Thema Körperbehaarung.



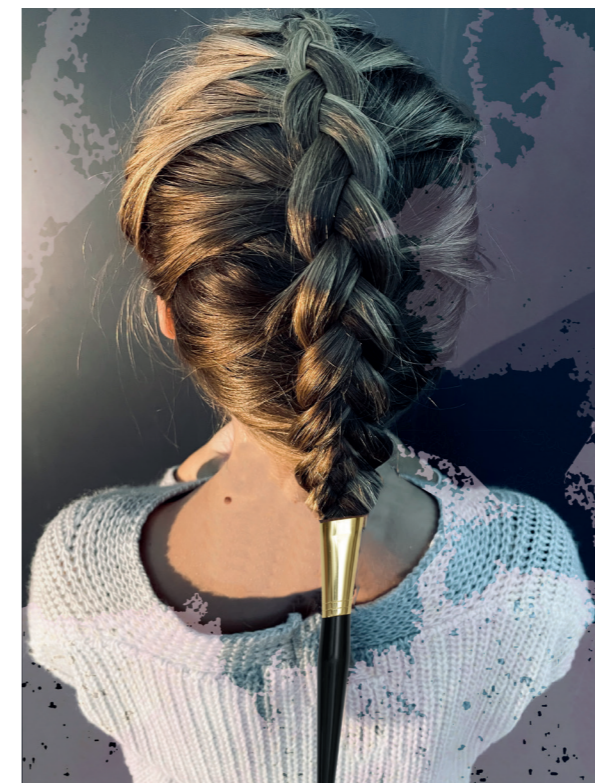
46



47



48



50



49



51

¹ Körperhaare: Instrument des Sexismus? Eine feministische Perspektive auf Medien und Gesellschaft.

52 Schülerinnenarbeit zu Aufgabe 4: Ein Beispiel einer Photoshopcollage, die ausgehend von einem Foto ihrer Haare entstanden ist.



53 Schülerinnenarbeit zu Aufgabe 4: Ein Beispiel einer Photoshopcollage, die ausgehend von einem Foto ihrer Haare entstanden ist.



- 54 Instagram Post von Arvida Bystrom, Adidas Sneaker Werbung, 2017. Das Modell posierte mit haarigen Beinen, was in den sozialen Medien für Aufmerksamkeit sorgte. Dieses Bild dient als Ausgangspunkt einer Diskussion zum Thema Haarentfernung.
- 55 Impression aus dem Unterricht: Zwei Schüler betrachten ihre fertigen Linolschnitte und Photoshopcollagen und geben sich ein Peer to Peer Feedback.

Sequenz 8

Einstieg: Diskussion über Körperbehaarung

Die 8. und somit letzte Unterrichtssequenz gilt dem Zurückschauen, Rückmelden und Abschliessen. Als Einstieg thematisieren wir noch einen weiteren interessanten Aspekt des Themas, nämlich Körperbehaarung und davon ausgehend auch Haarentfernung, Schönheitsideale und Rollenbilder. Letzte Woche haben die S*S bereits einen online Artikel dazu gelesen und nun schauen wir ein kurzes Video mit dem Titel „Warum sind Körperhaare bei Frauen noch immer ein Tabu?“¹ Ergänzt mit einigen Ausschnitten aus online Zeitungen und Instagram Posts (Abb. 54) mit verschiedenen Statements zum Thema eröffnet sich eine spannende Diskussion mit den S*S.

Bildbetrachtung/Input: Feedback

Die fertigen Linoldrucke, sowie die auf A3 Format ausgedruckten Photoshoppedarbeiten habe ich, wie in Sequenz 6, in Paaren im Raum aufgehängt. In den entsprechenden Zweiergruppen können die S*S einen *Ausstellungsspaziergang* machen, die Werke betrachten (Abb. 55) und bei ihren Arbeiten folgende Statements diskutieren: *Damit bin ich zufrieden, weil... Das ist dir besonders gut gelungen. Das habe ich in den letzten Wochen Neues über Haare erfahren.* Ergänzend zu der Betrachtung der fertigen Arbeiten mache ich mittels Beamer Projektion einen kurzen Rückblick, was wir in den letzten sieben Wochen gemeinsam gemacht haben. Im Anschluss daran bitte ich die S*S, eine online Rückmeldung zu der ganzen Unterrichtseinheit auszufüllen. Zudem gebe auch ich der Klasse eine Rückmeldung, wie mir die Zusammenarbeit mit ihnen gefallen hat und womit ich besonders zufrieden bin.

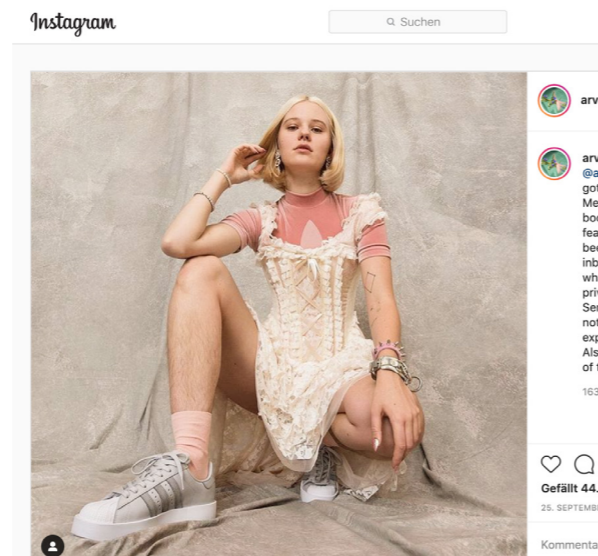
Bevor ich die Benotung zur Aufgabe „Haarige Sache“ verteile, wiederhole ich, nach welchen Kriterien ich bei den einzelnen Teilaufgaben bewertet habe. Falls es noch Unklarheiten bezüglich der Noten gibt, haben die einzelnen S*S während des anschliessenden Films die Möglichkeit, dies mit mir zu besprechen.

Abschluss: Film *Haarig*

Als Abschluss schauen wir gemeinsam den Dokumentarfilm *Haarig* von Anka Schmid² (Abb. 56). Da es kurz vor Weihnachten ist, gibt es dazu Mandarinen und Schokolade und, ganz dem Thema entsprechend, Butterzopf.

¹ „Es wirkt ungepflegt“ Warum sind Körperhaare bei Frauen noch immer ein Tabu?.

² Schmid 2017.




54



55

- 56 Cover des Films ‚Haarig‘ von Anka Schmid, welchen wir als Abschluss gemeinsam schauten.





Ich finde, dass
Haare durchaus
etwas über den
Charakter von
Personen aussagen
können.¹

¹ Zitat einer Schülerin als Antwort auf die Frage: Was bedeuten dir deine Haare?

Reflexion

Über die Relevanz von Klarheit und Präzision im Unterrichten

Das Fachpraktikum mit der geschilderten Unterrichtseinheit war eine sehr intensive und lehrreiche Erfahrung, die mir viel Freude bereitet hat. Die Zusammenarbeit mit den S*S empfand ich als Bereicherung und es war toll zu sehen, was für Arbeiten entstanden sind. An dieser Stelle werde ich einen Aspekt reflektieren, der mich immer wieder beschäftigte, mich ständig aufs Neue herausforderte und in welchem ich viel gelernt habe. Ich fasse ihn hier als *Relevanz von Klarheit und Präzision im Unterrichten* zusammen.

Wie wichtig es ist, klare und kurze Aufträge zu erteilen, erfuhr ich gleich in der ersten Sequenz der Unterrichtseinheit. Eine Flut von Infos und die Erläuterung aller Teilaufgaben von *Haarige Sache* führte dazu, dass die S*S etwas verwirrt waren, und nicht wussten, was in diesem Moment der Auftrag war. Mir wurde bewusst, dass ich nicht schon zu Beginn, alles zu erklären brauche, eine simple Vorausschnau in Bildern, was kommen wird, ist wirkungsvoller. Von da an übte ich mich darin, kurze und knackige Anweisungen zu geben und diese allenfalls schriftlich oder mit einem Bild zu unterlegen mittels Beamer oder Wandtafel. Gerade bei der Arbeit in Halbklassen, in welcher stets die Hälfte der S*S selbständig in einem Raum am Arbeiten ist, ist es unerlässlich, dass alle genau wissen, was sie zu tun haben, wer am Schluss was aufräumen soll, wer wofür verantwortlich ist und wann wir uns wieder treffen. Ein Missverständnis bezüglich der Zeit des Treffpunkts als ganze Klasse verdeutlichte dies noch einmal.

Das Erteilen von klaren Aufträgen hat ebenfalls viel mit der Sprache an sich zu tun. Meine Praxislehrperson Matthias Schneeberger machte mich darauf aufmerksam, dass meine Aussagen teilweise etwas vage waren, da ich Formulierungen wie „wenn ihr möchtet“, „probiert“, „vielleicht“, „ich schlage vor, dass ...“ gebrauchte. Ich lernte, dass ich für Anweisungen an die Klasse eine bestimmtere Sprache verwenden sollte und anstelle der vorher genannten Formulierungen besser sage: „Euer Auftrag ist, ...“.

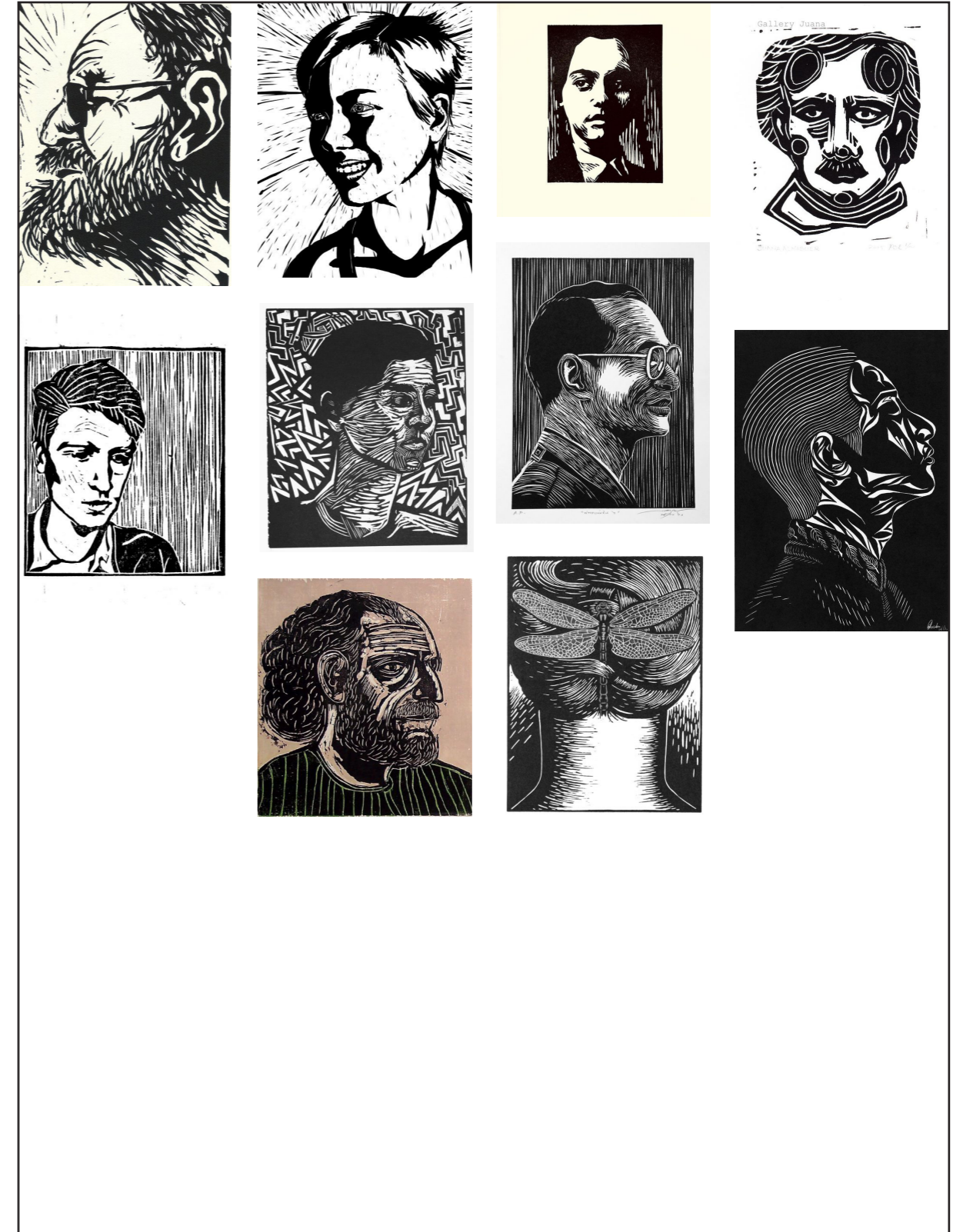
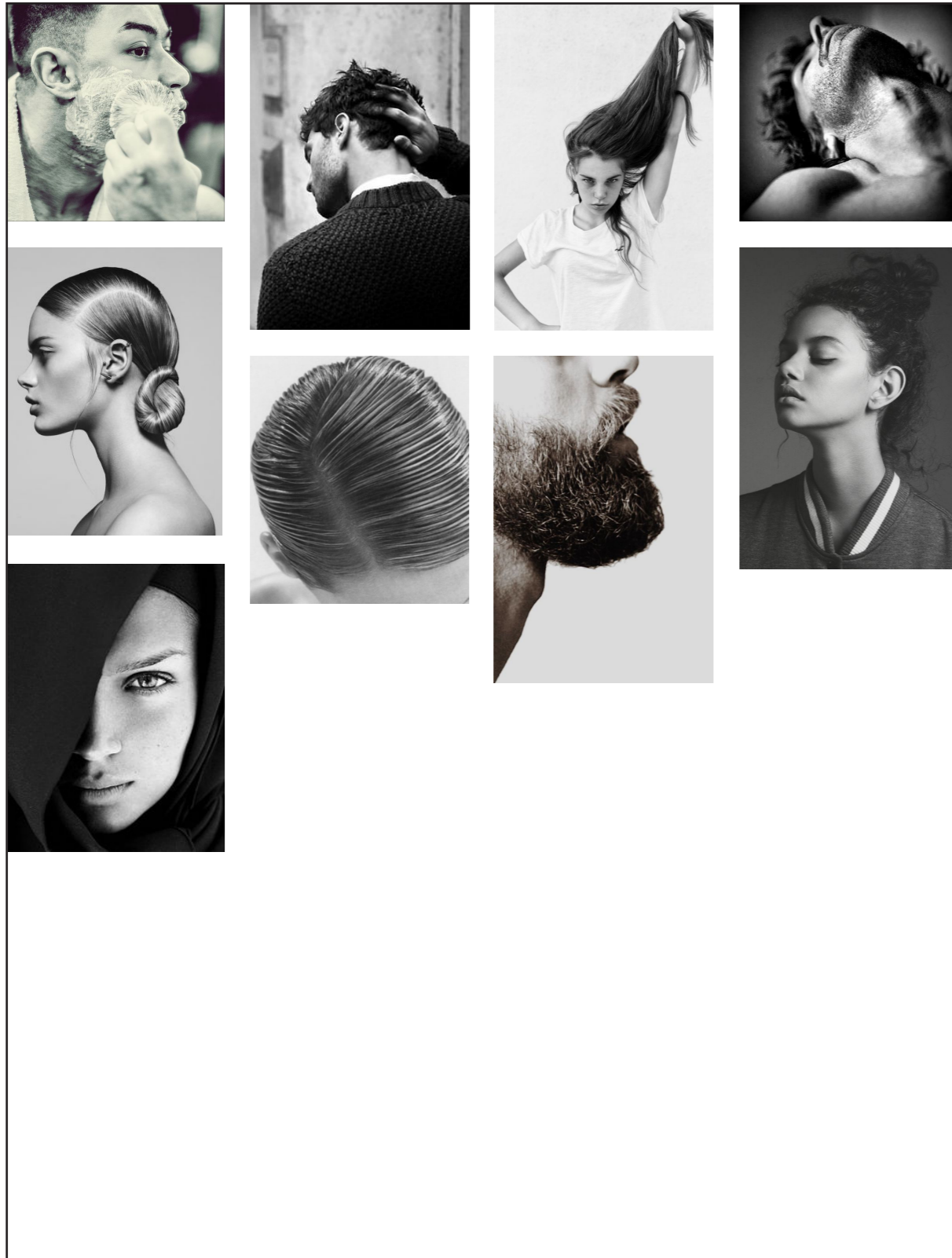
Klarheit und Präzision ist ebenfalls unentbehrlich in der Formulierung der Lernziele. Ich als Lehrperson muss mir stets bewusst sein, was die S*S bei einer bestimmten Arbeit lernen sollen. Dies habe ich insbesondere bei der Aufgabe im Photoshop erfahren. Beim Betreuen der Photoshop Aufgabe der ersten Gruppe in

Sequenz 4 und 5 musste ich feststellen, dass ich selber zu wenig präzise wusste, was das Ziel ist und welche Werkzeuge die S*S im Photoshop genau kennen lernen sollten. Die Bandbreite an Möglichkeiten im Photoshop führte dazu, dass die S*S überfordert waren und ich ebenso, da ich gar nicht bei allem Hilfestellung bieten konnte. Mir wurde bewusst, dass ich die Lernziele noch präziser formulieren muss, um dementsprechend klare Anweisungen zu geben und Unterstützung bieten zu können.

Die Anlage des Unterrichts in den Halbklassen und das Tauschen der Gruppe nach Sequenz 5 hatte den Vorteil, dass ich die beschriebenen Aspekte für die zweite Gruppe anpassen und optimieren konnte. Indem ich reduzierte und den S*S weniger Werkzeuge im Photoshop zeigte, dafür diese präziser einführte, eröffnete ich ihnen wiederum die gestalterischen Freiheiten, die ich mir zu Beginn für sie erhofft hatte. Ich erstellte für die zweite Gruppe zudem ein viel ausführlicheres Handout, in welchem alle benötigten Schritte erläutert sind. So konnten sie bestimmte Aktionen erneut nachlesen, was insbesondere deshalb wichtig war, da ich nicht während des ganzen Unterrichts im Raum war, weil ich auch die Linolschnitt Gruppe betreuen musste. Ein übersichtliches und klar verständliches Handout entlastete mich in diesem Falle und ermöglichte den S*S, selbständiger zu arbeiten.

Ich habe in diesem Fachpraktikum sehr viel gelernt. Es hat Spass gemacht, von Woche zu Woche bestimmte Aspekte meines Unterrichts zu optimieren, mich beispielsweise in der Klarheit meiner Sprache zu trainieren und zu beobachten, wie der Unterricht durch solche Punkte jedes Mal an Qualität gewonnen hat. Die positiven Rückmeldungen waren sehr motivierend und bestätigten mich in der Wahl dieses Berufs.

Materialsammlung



Haarige Sache

Einführung und Aufgabe 1a & 1b: Recherche und Ideenskizzen



Der Bazar:
Haar Confections von Croizat in Paris, 1864



Marina Abramović:
Relation in Time (With Ulay), 1977

„Als Kind habe ich mir die Haare möglichst selten gekämmt, weil ich dabei immer das Gefühl bekam, mir würde der Kopf ausgeleert. In Wirklichkeit denken wir nämlich nicht mit dem Kopf, sondern mit den Haaren.“ (Yoko Tawada, aus „Das Bad“)

Einführung: Die Aufgabe „Haarige Sache“ ist in vier Teilaufgaben gegliedert. Nach der Recherche- und Ideenphase inszenierst du deine Haare und hältst dies fotografisch fest. Das Fotomaterial verwendest du für einen Linolschnitt und eine Arbeit im Photoshop, welche parallel miteinander realisiert werden. Die vier Teilarbeiten werden benotet und zählen je 25 % für die Gesamtnote.

Aufgabe 1a: Recherche

Setze dich mit dem Thema Haar auseinander. Als Inspiration können dir untenstehende Fragen dienen. Halte deine Recherche schriftlich (z.B. in einem Mind Map) und zeichnerisch im Skizzenbuch fest (mindestens 3 Bilder, Gedanken oder Skizzen pro Frage, gerne auch mehr)

- Was bedeuten dir deine Haare?
- Welche Formen und Charakter haben Haare und wie können sie sichtbar gemacht werden?
- Welche historische und gesellschaftliche Bedeutung haben Haare?
- Wie werden Haare in Bildern dargestellt?

Aufgabe 1b: Ideenskizzen

Lies die Aufgaben 2-4 und überlege dir, welche Eigenschaften von (deinen) Haaren du gerne darstellen möchtest. Erstelle im Skizzenbuch für den Linolschnitt und die Photoshop Aufgabe je zwei kleine Ideenskizzen.

Technik: Schriftlich und zeichnerisch

Format: Skizzenbuch

Zeit: 2 Lektionen + Hausaufgaben

Abgabetermin: 9.11.2020

Kriterien: -Dichte und Vielseitigkeit der Recherche

- Qualität, Originalität der Ideen
- Lesbarkeit und Verständlichkeit
- saubere Darstellung

Haarige Sache

Aufgabe 2: Fotoinszenierung



Archillect, pinterest



Polly Jean Harvey

Aufgabe 2: Fotoinszenierung

Wähle aus deinen Skizzen für die Weiterarbeit je eine Idee aus.

Inszeniere gemäss den gewählten Ideen deine Haare und dich und halte dies mit deinem Smartphone fotografisch fest. Arbeite beim Fotografieren zu zweit. Eine Person posiert und gibt Anweisungen, die andere fotografiert. Für das Foto darfst du die Maske ausziehen, achte dabei auf den nötigen Abstand von 1.5 Metern!

Wähle zwei Fotos:

Für die Linolschnitt Aufgabe (3): Die Haare sollen im Zentrum stehen, zudem soll ein Teil deines Körpers oder Gesichts zu sehen sein. Detailaufnahmen eignen sich gut. Achte auf den Bildausschnitt und die Komposition. Setze das Licht so ein, dass im Gesicht möglichst spannende Schatten entstehen. Bearbeite die Fotografie auf deinem Smartphone so, dass sie schwarz/weiss ist und möglichst starke Kontraste aufweist.

Für die Photoshop Aufgabe (4): Wenn du möchtest, kannst du Accessoires benutzen, die in Zusammenhang mit dem Thema Haar stehen.

Technik: 2 Fotografien mit deinem Smartphone

Format: .jpg

Zeit: 1 Lektion

Abgabetermin: 2.11.2020, abgelegt in der Cloud im Ordner BiGW-1g: Haarige Sache. Aufgabe 2.

Benannt mit „Name 3.jpg“ respektive „Name 4.jpg“

Kriterien: -Technische Umsetzung: Licht, Schärfe, Bildbearbeitung

-Formale Umsetzung: Bildausschnitt und Komposition

-Inhalt: Qualität und Originalität in der Darstellung der Haare

-eignet sich zur Weiterarbeit

Haarige Sache

Aufgabe 3: Linolschnitt



Deborah Klein:
Enchanted Hair Ornament 4 Gomp, Linolschnitt, 2009



Don's Beard Tweaked, Linolschnitt, 2014

Aufgabe 3: Linolschnitt

Porträtiere deine Haare in einem Linolschnitt.

Achte darauf, dass ein Teil von deinem Gesicht oder Körper erkennbar ist, die Haare aber die Hauptrolle im Bild einnehmen.

Nutze für die Umsetzung formale Aspekte von Haaren wie Linie, Struktur, Ornament, sowie die technischen Möglichkeiten des Linolschnitts und der Werkzeuge.

Technik: einfarbiger Linolschnitt. Schwarz auf weisses Papier.

Format: A5

Zeit: 6-7 Lektionen

Hilfsmittel: Fotovorlage aus Aufgabe 2

Abgabetermin Gruppe A: 23.11.2020

Abgabetermin Gruppe B: 7.12.2020

Kriterien: -Gesamteindruck

-Technische Umsetzung: Präzision, sauberes Arbeiten, gezielter Einsatz der Werkzeuge

-Qualität der formalen Umsetzung der Haare mit Linien, Strukturen, Ornament. Abstraktion, Stilisierung

-Inhalt: Umsetzung des Haarporträts. Charakteristik / persönliches Merkmal / Erkennungseffekt

Haarige Sache

Aufgabe 4: Photoshop



Mireia Corpas, pinterest



Baubauhaus: Filth Flarn Filth, pinterest

Aufgabe 4: Photoshop

Mache in einem surrealistischen Bild einen ausgewählten Aspekt zum Thema Haar sichtbar. Dein Bild kann absurd, phantastisch, originell, schräg werden.

Deine Fotoinszenierung aus Aufgabe 2 dient als Ausgangsmaterial. Du kannst multiplizieren, wegschneiden, mit anderen Bildern kombinieren, usw. Deine Haare sollen aber im Endprodukt irgendwie vorkommen.

Technik: Bildbearbeitung im Photoshop

Format: .jpg und psd

Bildgrösse: A3

Zeit: 4 Lektionen

Abgabetermin Gruppe A: 7.12.2020

Abgabetermin Gruppe B: 23.11.2020

jeweils abgelegt in der Cloud im Ordner BiGW-1g: Haarige Sache. Aufgabe 4.

Benannt mit „Name 4 def“

Ausgangsmaterial: Fotovorlage aus Aufgabe 2

Kriterien: -Gesamteindruck

-Technische Umsetzung: Handhabung von Photoshop, Einsatz der Werkzeuge

-Inhalt: Kreativität, Originalität, Aussagekraft, Thema

Handout Photoshop Haarige Sache

1. Vorbereitung

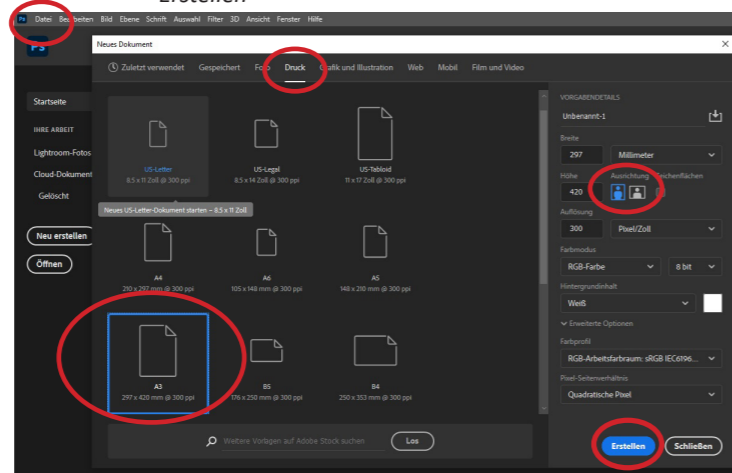
1a) Kurzbefehle

Studiere die aufgeführten Kurzbefehle. Sie werden dir in der Folge dienen.

- ctrl c** Auswahl kopieren
- ctrl x** Auswahl ausschneiden
- ctrl d** Auswahl aufheben
- ctrl v** einfügen
- ctrl s** zwischenspeichern
- ctrl z** zurück
- ctrl t** Objekt transformieren
- ctrl 0** Ansicht der ganzen Montagefläche

1b) Neue Datei erstellen

- Photoshop öffnen
- In der Menuleiste *Datei > Neu > Druck > A3*
- Rechts kannst du die Ausrichtung wählen (Hoch- oder Querformat).
- Erstellen

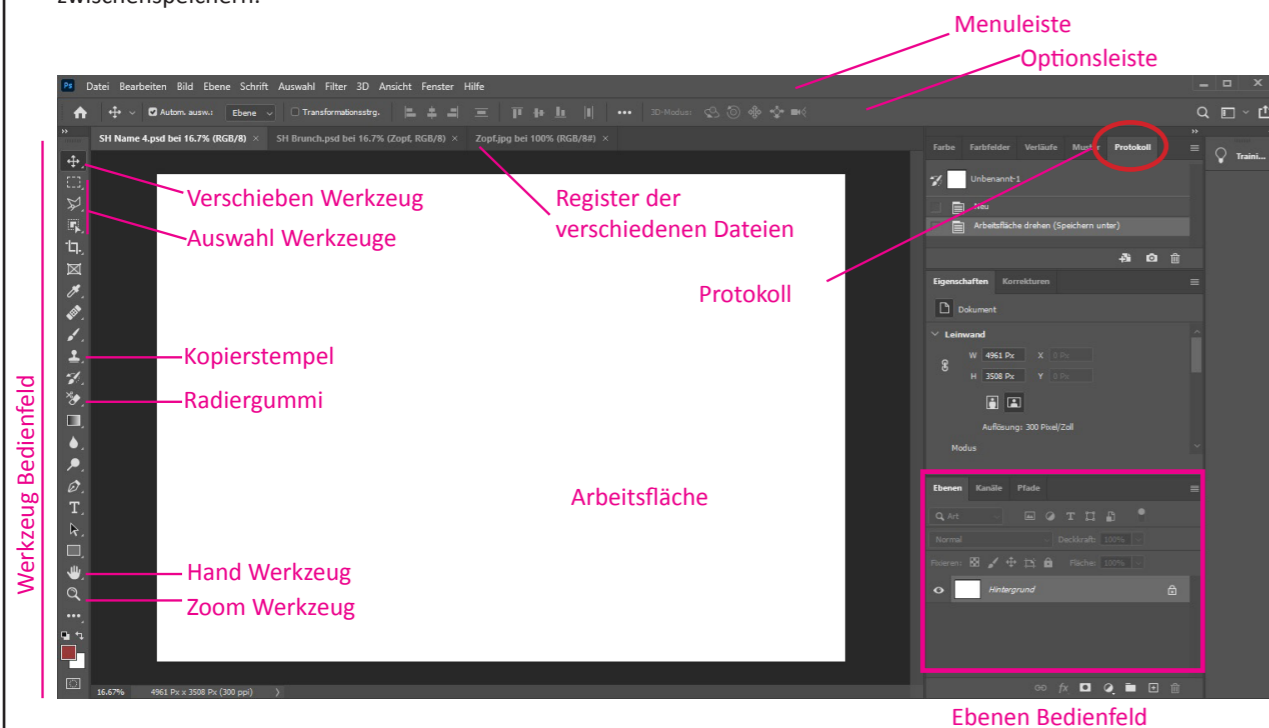


1c) Datei speichern

- *Datei > Speichern unter > auf ihrem Computer speichern*
- Dateiname: „Name 4“
- Dateityp: psd (Ebenen bleiben erhalten)
- Mit **ctrl s** kannst du deine Datei in der Folge regelmässig zwischenspeichern.

1d) Benutzeroberfläche

Studiere die unten abgebildete Benutzeroberfläche, damit du dich in der Folge orientieren kannst.



1e) Protokoll hinzufügen

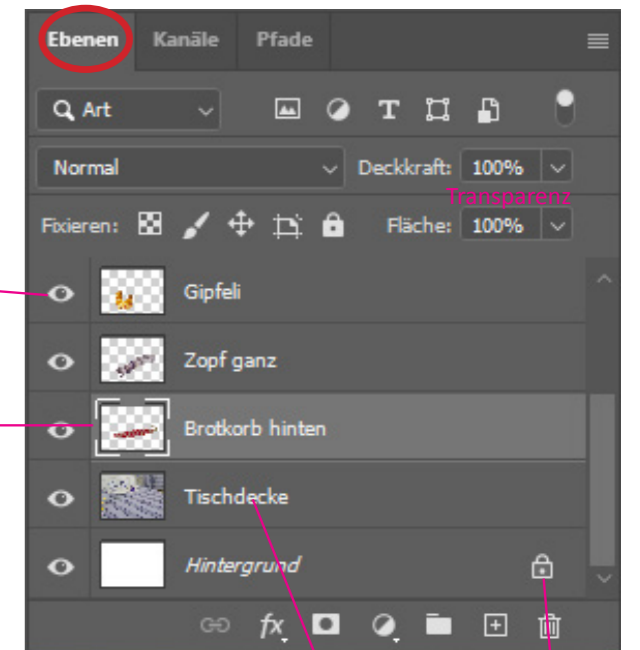
- Im Protokoll kannst du alle deine Schritte zurückverfolgen und auf frühere Zwischenstände zurückgreifen, indem du auf die jeweilige Aktion klickst.
- Damit es auf deiner Benutzeroberfläche sichtbar wird drücke: *Fenster > Protokoll*

1f) Dein Foto herunterladen und in einer separaten Photoshopdatei öffnen

- cloud.ksoo.ch > einloggen
- BiGW-1g > *Haarige Sache > Aufgabe 2) Fotos*
- Lade dein Foto für den Photoshop herunter und speichere das Foto auf dem Computer.
- Um das Foto in einer separaten Photoshopdatei zu öffnen, klicke mit der rechten Maustaste auf die Fotodatei. > *öffnen mit > Adobe Photoshop.*
- Oben an der Arbeitsfläche im Register siehst du nun deine verschiedenen geöffneten Dateien und kannst durch Mausklick auf das entsprechende Register die Datei wechseln.

1g) Ebenen

- Wenn du in Punkt 2) des Handouts eine Collage erstellst, werden alle deine Bildteile in separaten Ebenen übereinandergelegt.
- Zuerst liegt der **Hintergrund**, zuoberst liegt das, was vom Bild sichtbar ist.
- Deine neu erstellte Datei besteht bis jetzt lediglich aus einer Hintergrundebene, welche mit dem Schloss fixiert ist. Durch Klick auf das Schloss kannst du die Ebene lösen.
- Die Reihenfolge der Ebenen ist durch **drag and drop** anpassbar.
- Zum Bearbeiten eines Bildteiles wählst du immer zuerst die richtige Ebene aus, diese ist dann **aktiviert** und grau eingefärbt.
- Die Ebenen kannst du **ein-/ausblenden**, indem du auf das Auge klickst.
- Die **Deckkraft** der Ebene kannst du auf der rechten Seite verändern.
- Durch Doppelklick auf den Ebenennamen kannst du die Ebene **umbenennen**.
- Mit einem Rechtsklick auf die Ebene kannst du noch mehr Befehle ausführen.



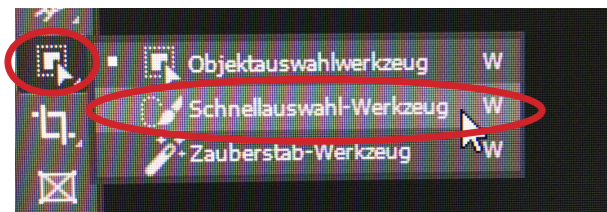
2. Collage erstellen:

Bildteile auswählen, kopieren, einfügen

In einer Collage werden verschiedene Bildteile zu einem neuen Ganzen zusammengefügt. In der Folge wirst du aus deiner Fotodatei einen oder mehrere Bildteile kopieren und in der neu erstellten Datei „Name 4“ zu einer Collage verarbeiten. Zusätzlich kannst du auch Bilder aus dem Internet verwenden, beachte dazu Punkt 2e) des Handouts. Achte bei der Collage darauf, dass du mit mehreren Ebenen arbeitest, dadurch bleiben die Bildteile flexibel und individuell bearbeitbar.

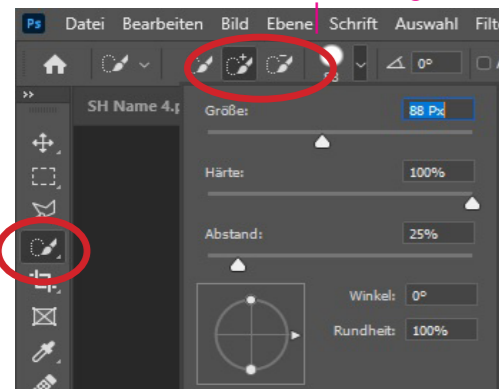
2a) Bildteile auswählen mit dem Schnellauswahl Werkzeug

- Wähle im Register die Datei aus, von der du etwas kopieren möchtest.
- Mithilfe des **Schnellauswahl-Werkzeugs** kannst du einen gewünschten Bildteil markieren. Um das Schnellauswahl-Werkzeug zu aktivieren, musst du links im Werkzeug-Bedienfeld auf dem Objektauswahl-Werkzeug die rechte Maustaste drücken. Nun erscheint das Schnellauswahl-Werkzeug, das du durch einen linken Mausklick auswählen kannst.



- Um einen Bildteil auszuwählen hältst du die linke Maustaste gedrückt und fährst über den Bildteil.
- Oben links in der Optionsleiste kannst du entscheiden, ob du weitere Teile **zu der Auswahl hinzufügen (+)** oder **wegnehmen (-)** möchtest.

zur Auswahl hinzufügen und entfernen



- Alternativ kannst du deine Auswahl auch mit einem anderen Auswahl Werkzeug machen, z.B. dem **Lassowerkzeug** oder dem **Polygon-Lasso Werkzeug**.
- Wenn du eine Auswahl nicht mehr brauchst, kannst du sie mit **ctrl d aufheben**.

2b) Auswahl kopieren und in die Collage Datei einfügen

- Sobald du eine Auswahl getroffen hast, drücke **ctrl c**, um diese zu kopieren und wechsele zu deiner Collage Datei „Name 4“. Dort kannst du mit **ctrl v** den kopierten Bildteil einfügen, es wird automatisch eine neue Ebene erstellt.
- Benenne die neu erstellte Ebene mit einem passenden Namen, damit du den Überblick über deine Ebenen nicht verlierst.

2c) Bilder transformieren (drehen und Grösse verändern)

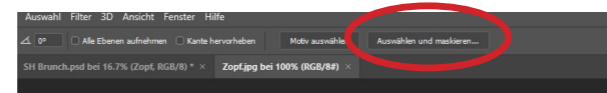
Um einen Bildteil zu drehen oder die Grösse zu verändern, wählst du die entsprechende Ebene aus.

- **ctrl t** drücken und es erscheint ein Rahmen um das Objekt.
- An der Ecke des Bildteiles kannst du es nun wie gewünscht transformieren.
- Damit die Proportionen nicht verzerrt werden, hältst du die **Alt Taste** gedrückt.
- Mit **Enter** die Transformation bestätigen.

2d) Für Haarbilder: Rand der Auswahl bearbeiten

Wenn du Haare kopieren möchtest, kannst du den Rand deiner Auswahl bearbeiten, damit es nicht zu kantig aussieht.

- Markiere dazu mit dem Schnellauswahl-Werkzeug den gewünschten haarigen Bildteil.
- Nun drückst du den Button **Auswählen und maskieren**.



- Aktiviere links das **Kante-verbessern-Pinselwerkzeug** und fahre über den Rand deiner Auswahl. Die Kante wird nun neu berechnet, und die feinen Härchen werden besser sichtbar.

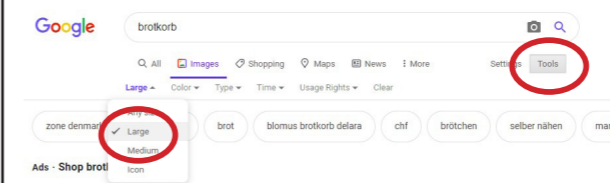


- Bestätige am Schluss mit **ok**.
- Mittels **ctrl c** und **ctrl v** kannst du jetzt die Auswahl kopieren und in deine Collage Datei einfügen.

2e) Bilder aus dem Internet für die Collage verwenden

Wähle nun weitere Bildausschnitte aus und füge sie in der Collage zusammen. Ergänzend zu deiner Fotovorlage kannst du auch Bilder aus dem Internet verwenden. Überlege dir ebenfalls, was für einen Hintergrund du wählen kannst, um die Bildaussage zu verstärken.

- Google Suche
- Tools, *Bildgrösse: gross (large)*



- Gewünschtes Bild herunterladen und auf dem Computer speichern.
- Um das Foto in einer separaten Photoshopdatei zu öffnen, klicke mit der rechten Maustaste auf die Fotodatei. **> öffnen mit > Adobe Photoshop**.
- Füge nun weitere Bildausschnitte, wie in Punkt 2a und 2b beschrieben, zu deiner Collage zusammen.

3. Werkzeug Palette

Links in der Werkzeug Palette findest du eine Vielzahl von Werkzeugen, mit denen du deine Collage weiterbearbeiten kannst und unterschiedliche Effekte erzeugen. Achte jeweils darauf, dass du die richtige Ebene ausgewählt hast.

Kopierstempel

Mit dem Kopierstempel kannst du Pixel von einem Bereich des Bildes in einen anderen kopieren.

- Drücke die Alt Taste und klicke auf den Bereich, den du kopieren möchtest.
- Fahre nun mit gedrückter linker Maustaste über den Bildbereich, in den du kopieren möchtest.



Kopierstempel

Radiergummi

Radiergummi

Mit dem Radiergummi kannst du Bildteile löschen.

- Wenn du das Werkzeug ausgewählt hast, kann du oben links die Grösse des Pinsels anpassen.
- Fahre über den Bereich, den du weglöschen willst.

4. Datei speichern und in die Cloud laden

- Datei > Speichern unter > auf ihrem Computer speichern
- Dateiname: „Name 4“ (für den Zwischenstand), respektive „Name 4 def“ (für die definitive Datei).
- Dateityp: **psd** (Ebenen bleiben erhalten) und ebenfalls als **jpg**.
- Bestätige die **jpg Optionen** mit **ok**.
- **Beide Dateien in die Cloud laden:** BiGW-1g > Haarige Sache > Aufgabe 4) Photoshop
- Dateien und Bilder auf dem Computer löschen.
- Computer herunterfahren.

Haarige Sache

Linolschnitt Ablauf Drucken



1. Papier, auf das gedruckt werden soll, hinten (raue Seite) mit Namen beschriften (Bleistift).
2. Schwarze Linoldruckfarbe oben auf Glasplatte geben.
3. Mit Spachtel oben verteilen (Farbendepot).
4. Mit Farbwalze gleichmässig auf der Glasplatte verteilen. Nicht zu viel Farbe nehmen, sonst werden die kleinen Schnitte mit Farbe gefüllt.
5. Linolplatte mit der Farbwalze auf sauberer Glasplatte einfärben. Mehrere Schichten in verschiedenen Richtungen auftragen.
6. Eingefärbte Linolplatte auf die Druckpresse legen. (Markierung beachten!)
7. Vorbereitetes Papier mit Papierecke fassen und vorsichtig auf die Druckpresse legen, feine Seite gegen unten. (Markierung beachten!)
8. Mit Filzdecke bedecken und Rad der Druckpresse drehen.
9. Papier vorsichtig lösen und in den Trocknungsständer legen.
10. Linolplatte wegnehmen und erneut einfärben (für einen weiteren Druck) oder mit Haushaltspapier und wenig Wasser putzen.
11. Falls Farbe auf die Druckpresse gelangt ist, diese mit einem Lappen reinigen, damit sie für die nächste Person wieder sauber ist.

Quellenverzeichnis

Literatur

Flocke/Nössler/Leibrock 1999
Petra Flocke, Regina Nössler und Imken Leibrock, Haare, Tübingen: Konkursbuchverlag Claudia Gehrke 1999.

Gale 2010
Colin Gale, Das Praxisbuch der künstlerischen Drucktechniken, Bern: P. Haupt, 2010, 109-119.

Helman 1991
Cecil Helman, Körper-Mythen. Werwolf, Medusa und das radiologische Auge, aus dem Englischen von Elfriede Peschel, München: Knesesebeck und Schuler Verlags KG 1991.

Herzig 2016
Rebecca M. Herzig, A History of Hair Removal, New York: New York University 2016.

Jenny 1997
Peter Jenny, Bildrezepte : die Suche des ordnungsliebenden Auges nach dem zum Widerspruch neigenden Gedanken, Zürich: vdf, Hochschulverlag an der ETH 1997.

Lehrplan BE 2017
Lehrplan 2017 für den gymnasialen Bildungsgang des Kantons Bern (https://www.erz.be.ch/erz/de/index/mittelschule/mittelschule/gymnasium/lehrplan_ma-turitaetsausbildung/lehrplan_gymnasium.assetref/dam/documents/ERZ/MBA/de/AMS/GYM%20LP%2017/ams_gym_lehrplan_17_bildnerisches_gestalten_gf.pdf, 18.2.2021).

Lehrplan SO 2014
Lehrplan Gymnasium, Kantonsschule Olten, Kantonsschule Solothurn. Kanton Solothurn, 2014, aktualisierte Fassung gültig ab 1.8.2019 (https://kssso.ch/fileadmin/kssso/02Bildungsangebot/gymnasium/Lehrplan19-08b_2021.pdf, 18.2.2021).

Pieper 2018
Werner Pieper, Haare. Mehr als nur eine Haupt-Sache, Birkenau-Löhrbach: Werner Pieper & die grüne Kraft, 2018.

Rottmeier 1989
Peter Rottmeier, Wir Drucken. 2. Auflage. Liestal: Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, 1989, 88-99.

Tiedemann 2007
Nicole Tiedemann, Haar-Kunst, Köln: Böhlau, 2007.

Vogt 2013
Hair! Das Haar in der Kunst. Meisterwerke aus der Sammlung Ludwig von der Antike bis Warhol, von Tilman Riemschneider bis Cindy Sherman, Ausst. Kat. Oberhausen, Ludwig Galerie, 22.09.2013-12.01.2014, hrsg. Von Christine Vogt, Bielefeld: Kerber Verlag: 2013.

Wittekind 1999
Susanne Wittenkind, Die Entdeckung der Haare im modernen Portrait. Das Bild der Frau als Ideal und Kritik des Bürgertums in: Haare, hrsg. Von Petra Flocke, Regina Nössler und Imken Leibrock. Tübingen: Konkursbuchverlag Claudia Gerke: 1991.

Schaffroth 2018
Laura Schaffroth, Über den Umgang mit Körperbehaarung – Eine essayistische Annäherung zum Haar in der Kulturgeschichte, den Künsten und im Alltag, Bachelorthesis, Bern: Hochschule der Künste Bern 2018.

Schaffroth 2019
Laura Schaffroth, The Hair Museum, He(i)r Stories A Museums' Guide, Goldsmiths, University of London 2019.

Filme / Videos

„Es wirkt ungepflegt“ Warum sind Körperhaare bei Frauen noch immer ein Tabu? Watson 2020 <https://www.youtube.com/watch?v=u0E1RX6foSk> (2.2.2021).

Goossens 1967
Ray Goossens, Asterix und Obelix. Haarwuchs der Römer, in „Asterix der Gallier“ Zeichentrickfilm 1967 https://www.youtube.com/watch?v=E3_wah3isJs (2.2.2021).

Hairy guy 1977
aus Hair, Musikfilm, Regie: Milos Forman, USA 1977, 121 Min https://www.youtube.com/watch?v=YiEz4_J1Pa0 (2.2.2021).

Schmid 2017
Anka Schmid, Haarig, Dokumentarfilm 2017, DCP, ProRes, 52 Min. <https://ankaschmid.ch/pagina.php?0,20,11,0,43,0> (2.2.2021).

Links

Bystrom 2017
Arvida Bystrom, Instagram 2017 https://www.instagram.com/p/BZd1cbNggu7/?utm_source=ig_embed (2.2.2021).

Eklige Beinhaare! Topmodel Natalia traut sich was <https://www.promiflash.de/news/2010/11/03/eklige-beinhaare-topmodel-natalia-traut-sich-was.html> (2.2.2021).

Faktencheck Redewendungen <https://zwischenbetrachtung.de/2018/07/09/faktencheck-redewendungen/> (2.2.2021).

Hauptsache glatt – über das weibliche Schönheitsideal unserer Generation <https://zwischenbetrachtung.de/2018/06/14/frauen-und-koerperhaare-ein-unueberwindbares-tabu/> (2.2.2021).

Körperhaare: Instrument des Sexismus? Eine feministische Perspektive auf Medien und Gesellschaft <https://zwischenbetrachtung.de/2018/07/05/haare-instrument-des-sexismus-eine-feministische-perspektive/> (2.2.2021).

Heftige Reaktionen auf Adidas Werbung <https://www.hna.de/welt/adidas-werbung-arvida-bystroem-wegen-foto-mit-behaarten-beinen-bedroht-zr-8756301.html> (2.2.2021).

Laird 2012
Michèle Laird, Hommage an die bekannteste Schweizer Surrealistin, Swissinfo 2012 https://www.swissinfo.ch/ger/kultur/100-jahre-spaeter_hommage-an-die-bekannteste-schweizer-surrealistin/34167512 (2.2.2021).

Nein 2019
Annika Nein, Die Beständigkeit der Erinnerung und Salvador Dalís Beitrag zum Surrealismus, Singulart Magazine 2019 <https://blog.singulart.com/de/2019/09/19/die-bestaendigkeit-der-erinnerung-und-salvador-dalis-beitrag-zum-surrealismus/> (2.2.2021).

Race + policing body hair 2019
<https://www.alokvmenon.com/blog/2019/7/5/race-policing-body-hair> (16.4.2021).

Redensarten Index https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Haare&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou (2.2.2021).

Wie kommt es an, wenn sich eine Frau ihre Haare abrasiert? <https://zwischenbetrachtung.de/2018/06/14/wie-kommt-es-an-wenn-sich-eine-frau-ihre-haare-abrasiert/> (2.2.2021).

Dank

Ein grosser Dank gilt Matthias Schneeberger, meiner Praxislehrperson, der mich mit seiner Begeisterung und Freude für diesen Beruf angesteckt hat. Sein Vertrauen und die konstruktive Kritik schätze ich sehr. Ebenso möchte ich Gila Kolb danken für die präzisen Beobachtungen und Anregungen sowie die engagierte Betreuung meines Praktikums. Nicht zu letzt ein Dankeschön an die Schüler*innen für Ihre Offenheit und Interesse für den Unterricht.

Kontakt

Salima Hänni
saeli.haenni@bluewin.ch





Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

PHBern
Pädagogische Hochschule